



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal,  
ausgenommen bei Feiertagen. Einzelnummer 10 Pf.,  
monatlich 30 Pf., vierteljährlich 1,00 Mark, halbjährlich 2,00 Mark, jährlich 3,50 Mark.  
Abbestellung: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Gr. Ulrichstraße 57.

Postamtbestellungen überall im Gau. Postfach 2654.  
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsblatt für die  
Mitteilungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der  
Verbände für Umwertung und unterstützt durch  
Beiträge von Parteimitgliedern. — Geschäfts-  
leitung: Halle (Saale) Postfach 47, Fernruf 270.31.

### Adolf Hitler in der alten Hansestadt Hamburg

# Norddeutschland huldigt dem Führer KdZ.-Schiff „Robert Ley“ von Stapel gelaufen

## Jubelnder Empfang und Triumphfahrt durch Groß-Hamburg - Der Führer sprach beim Stapellauf des neuen KdZ.-Schiffes - Adolf Hitler besuchte erstmalig das Arbeiterschiff „Wilhelm Gustloff“ - Gewaltige Kundgebung in der Hanseatenhalle - Der Führer sprach zur Millionenstadt Hamburg

Hamburg, 30. März. Hamburg hatte über Nacht ein neues Gesicht angelegt. Von allen Häuserfronten, von allen Dächern und allen Plätzen leuchteten Zehntausende von Fahnen. Die große Hansestadt hatte ihr schönstes Kleid angelegt, um den Führer zu empfangen, der zum Stapellauf des zweiten „KdZ.-Schiffes“ und zu Hamburgs größter Wohlfundgebung gestern kurz nach 2 Uhr hier eintraf. Die Stadt der Schiffe und Häfen bereitete dem Führer einen aus tiefstem Herzen kommenden Empfang, der sich zu einer machtvollen Kundgebung der Treue, Liebe und Dankbarkeit gestaltete. Nach dem „Wilhelm Gustloff“ glitt nun gestern der zweite der beiden „KdZ.-Krieger zum erstenmal in die Fluten. Der Führer taufte dieses Schiff auf den Namen des größten Idealisten unter den deutschen Arbeitern, Robert Ley. Am Abend fand dann die große Veranstaltung in der Hanseatenhalle statt, in der der Führer zu ganz Norddeutsch-

Land sprach.

Die großen Feiern an dem Ufer des im Festland prangenden Hamburger Hauptbahnhofs fielen 20 Uhr. Es ist die Stunde, in der in der Hanseatenhalle weit draußen im Stabteil Rothenburgert wohl die gewaltigste Massenversammlung ihren Anfang nimmt, die die Hansestadt je erlebt hat. Der Volkswortführer einer Millionenstadt ist vollzogen.

Vor dem Hotel „Atlantico“, wo der Führer mit brandenden tosenden Heulrufen in hochdeutscher und niederdeutscher, rufen den Führer. 25, ja 50 Reihen hintereinander rufen sich die Massen, um dem Führer ihre grenzenlose Liebe entgegenzubringen, wenn er die Fahrt zur Hanseatenhalle antritt. Zu beiden Seiten der

mehr als fünf Kilometer langen Triumpfhstraße, die der Führer durchfahren wird, Zehntausende aus den Norddeutschen Landen, aus ganz Niederdeutschland. Die Straßen und Häuser glänzen im Schmutz eines wahrhaft historischen Tages.

Dann schallt Machtmusik aus den Lautsprechern und begleitet die Massen, die sie pfeifend auf den Straßen um das Hotel „Atlantico“ übertritt wird von dem einzigen Jubelstreich der Hunderttausende: Der Führer hat das Hotel verlassen und die Fahrt zum Stapellauf angetreten. Eine Fahrt des Jubels und der Begeisterung ist es, eine Triumphfahrt im besten Sinne des Wortes, da der Jubel ohne Beispiel dahinstreift.

Durch die dichtesten jubelnden, winkenden und lachenden Menschenmengen fährt der Wagen des Führers vorbei am hell erleuchteten historischen Steiner, dem Wahrzeichen Hamburgs und des Winterhilfswerkes des Gaues. Wie ein Orkan, immer wieder von neuem anschwellend, schallen Jubel- und Heulrufe dem Führer entgegen. Hunderttausend Hände rücken sich zum Gruß und zum Dank für den Schöpfer Groß-Hamburgs und jetzt des größten Vaterlandes der Deutschen.

Ein wunderbares Bild: Millionen von Herzen leuchten aus allen Fenstern, tiefliegende Schichten umfassen den Weg des Führers und formen einen Lichtturm über den Straßen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

# Jubelstürme begrüßen Dr. Goebbels in Wien

## Der Eroberer Berlins begeistert empfangen - Triumphfahrt durch Spalier Hunderttausender

Wien, 30. März. Vom Glanz der kaiserlichen Prozession überlistet, bietet der kaiserliche Hof ein farbenprächtiges Bild. Hier herrscht schon seit Mittag ein lebhaftes Treiben. Demobilisierte Reichsminister Dr. Goebbels erst in den Nachmittagstunden eintrifft, sind doch viele Tausende Wiener zu dem viele Kilometer von der Stadt entfernt liegenden Flugplatz gekommen, um ihm schon

vor den Toren der Stadt ihren aus tiefstem Herzen kommenden Willkommensgruß zu entbieten. Zahlreiche Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht hatten sich auf dem Flugplatz zum Empfang des Ministers eingefunden, unter ihnen die Minister Dr. Wolf und Mengesin, die Staatssekretäre Nishmann und Kallenbrunner und Ministerialrat Berndt.

Als die Maschine auf dem Rollfeld hält, verläßt Reichsminister Dr. Goebbels als erster das Flugzeug. Sturmischer Jubel ist der erste Gruß der Wiener an den Eroberer Berlins. In seiner Begleitung befinden sich Staatssekretäre Hanke und der Berliner Vizepräsident Graf Seydewitz.

Die ersten Grüsse der Wiener Regierung überbringt Staatssekretär Kallenbrunner in herzlichem, kameradschaftlichen Worten. Während die Wehrmänner, die den Flugplatz umfließen, dem Minister die Hand zum herzlichen Gruß entgegenstrecken und kühnliche Heulrufe ihm entgegenbrausen, steht sich die Wagenkolonne langsam zur Fahrt in die Stadt in Bewegung.

Nur mühsam konnte sich der Wagen des Ministers auf der fünfzehn Kilometer langen

Strecke den Weg bahnen, da die spalterbildenden Massen überall auf die Fahrbahn drängten, um Dr. Goebbels, der im Wagen sitzend immer wieder für diesen begeisterten Empfang dankte, die Hand zu drücken. Solches eindrucksvoll war das Bild gerade auch in den fast ausschließlich von Wehrmännern besetzten Stadtwerteln. Männer mit von Entscheidungsgewissen umflossenen Gesichtern, denen man die Lage der Not ansehen konnte, hielten noch immer die Hand erhoben, auch als die Wagenkolonne schon lange vorüber war. Hier haben die letzten Tage und Wochen eine neue Hofnung aufgefächert. Hier haben Tage genügt, um einen neuen Glauben zu entzünden. Davon zeugen an jedem Haus, ja fast an jedem Fenster Flagen und Fähnchen, in den Fenstern des großen Deutschen Reiches. Wie die Zehntausende, die sich ironisch eingedrängt haben, um den Eroberer Berlins zu empfangen, den Mann, der aus seiner Kampfliebe heraus mit Großmut und -einstand vertraut ist, grüßten in ihm einen ersten Mitarbeiter und Sendboten des Führers.

(Fortsetzung auf Seite 2)

# Der Gauleiter und sein Stellvertreter sprechen im Reich

Halle, 30. März. So wie in unserem Gau Gauleiter und führende Mitarbeiter an anderen Gauen das Wort ergreifen werden, um das Volk aufzurufen, dem Führer Dank zu sagen, so sprechen auch unser Gauleiter, Parteigenosse Cageling, und sein Stellvertreter, Parteigenosse Kefke, in je sieben Wochenausgaben draußen in den Gauen des Reiches.

# Oesterreichs Legion Sonnabend in Wien

## Einmarsch mit der Standarte „Feldherrnhalle“

Drahtbericht unseres Berliner Sondervertreeters

Wien, 30. März. Die österreichische Legion, jene Formation, die unter dem Namen „Hilfswert Nord-West“ bekanntgemacht ist, in der alle aus Oesterreich geflüchteten SA-Männer der letzten Jahre zusammengefaßt wurden und deren Vorkampfbataillon schon oft von der Presse des Auslandes zu höchster Ehre bedient wurde, erlebt nunmehr die Rückkehr in ihre österreichische Heimat. Am Sonnabend wird die österreichische Legion gemeinsam mit Abteilungen der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ feierlich in Wien einmarschieren.

Die österreichische Legion ist bereits aus Westfalen abmarschiert und in Baerenzulammengefaßt worden. Sie wird am Donnerstag zum Stadtschlager in Freilassung befreit. Im Anmarsch bereits überschritten die Legion die frühere Grenze nach Oesterreich und marschiert mit ihren 900 Fahrzeugen in Richtung Wien. Die Abteilungen der Standarte „Feldherrnhalle“ beteiligen sich an diesem Marsch mit 50 Fahrzeugen. Am Freitag erreichen die Kolonnen Burkersdorf bei Wien, um am Sonnabend geschlossen in Wien einzumarschieren, wobei ein Vorbeimarsch und eine Heidenzunge die Rückkehr jener SA-Männer, die einst ein volksfeindliches System verfocht, beschlossen wird. In Wien wird Obergruppenführer Reichlin, der das Kommando über die österreichische Legion hatte, und der heute die SA-Gruppe Oesterreich führt, seine alten Kameraden wieder begrüßen.

# Das II. Bataillon der SS-Standarte „Deutschland“ nahm Abschied

München, 30. März. Am Dienstagmittag marschierte das II. Bataillon der SS-Standarte „Deutschland“ der SS-Verfügungstruppe, das am 30. März aus dem Verband der SS-Standarte „Deutschland“ ausscheidet, vor seiner Abfahrt nach Wien zum letzten Male durch die Hauptstadt der Bewegung.

Drei Jahre lang war München dem Bataillon, das 1935 aus österreichischen SS-Angehörigen aufgeheilt wurde, Heimat gewesen. Um 14 Uhr fand ein Verbeimarsch auf dem königlichen Platz vor dem 16. Platz der Bewegung statt, wobei die Männer bereits das Abschieds eines neuen Truppenteiles der SS-Verfügungstruppe trugen.









# Das neue Rdf.-Schiff „Robert Ley“

## Der Führer selbst hielt die Taufrede - 40000 bei der Feierstunde im Hamburger Hafen - Adolf Hitler: „Dem größten Idealisten unter den Arbeitern“ - Eine junge Leipziger Arbeiterin sprach die Weiheworte

Hamburg, 30. März. Großhamburg feierte gestern einen seiner größten Fests- und Ehrentage. Der Führer wohnte auf der Werft der Howaldt-Werke dem feierlichen Stapellauf des zweiten eigenen „Rdf.-Urlaubsschiffes bei und unterstrich damit die Bedeutung dieser sichtbarsten Betonung deutschen Friedens- und Aufbauwillens aufs stärkste.

Hamburg hat den Führer mit einem Jubelsturm empfangen, wie es in dieser Stadt noch niemals erlebt wurde. Vom Dammtor-Bahnhof nach St. Pauli-Landungsbrücken, von dort zur Howaldt-Werft, von hier zum Rdf.-Dampfer „Wilhelm Gustloff“ und von diesem wieder zurück an Land und zum Hamburger Rathaus, und vom Hamburger Rathaus zum Hotel „Militant“ in Hamburg: ein einziger Aufmarsch des Jubels der Begeisterung, der Hingabe, des Dankes und des freudigen Verzehrungs, reifliche Einsegnung bis zum letzten für den Führer. Wie Meeresbräuen, wie Landungsstößen, donnerten unaufhörlich die Jubelrufe dem Führer entgegen, und wenn auch echtes Hamburger Wetter herrschte, rieselnder grauer Regen, so war doch die Stadt

der Wiederhall an Schiffswänden, Segeln und Docks. Dann nimmt die Staatsbarflosie wieder Fahrt auf und nähert sich schnell der Howaldt-Werft.

Heil-Rufe brausen über das Wertgelände, als der Führer auf der Staatsbarflosie sich dem Landungsstößel nähert.

Bei Betreten des Wertgeländes wird der Führer von dem Betriebsführer Direktor Borch und dem Betriebsmann der Werft, Hartig herzlich begrüßt. Umgehend und immer wieder anwesend künden dem Führer die Heil-Rufe entgegen, hallen weit über den Platz und

brechen sich donnernd an den hohen Wänden der auf den Segeln liegenden Schiffe.

Durch das von Werftarbeitern gebildete Ehrenpalisade beugt sich der Führer mit seiner Begleitung unter den Klängen des Badenweiser Marsches zur Ehrentribüne. Der der Tribüne überreichte ihm die kleine Tochter eines Direktors der Bauwerft glückstrahlend einen prächtigen Strauß Frühlingsblumen.

Der Führer betritt die Tribüne und die Taufrede, von der die Standarte des Führers leuchtet. Neben ihm stehen der Reichsleiter der Deutschen Arbeitstront und Schöpfer des großen „Kraft-durch-Freude“-Wertes, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Generaladmiral Raeder, Reichsführer SS Himmler, Korpsführer Hühnelein, Reichshaltfahler Gauleiter Kaufmann, Kommandierender General Knochenhauer, Reichsamtseiler Dr. Laffert und der Betriebsführer der Werft, Direktor Borch. Auch die Patin des Schiffes, der vom Betriebsführer Blumen überreicht werden, hat die Taufrede gehalten.

Gemeinschaft den Mann berufen, der mit im Laufe meines Kampfes als einer meiner größten Idealisten begegnet war. Er hat es verstanden, ein fast unlosbares Problem anzufassen und eine gewaltige Aufgabe mit einem grenzenlosen Idealismus zu verwirklichen, erfüllt dabei von einem wahrhaft idealistischen Glauhen an den deutschen Menschen und vor allem an den deutschen Arbeiter.

Das erste dieser beiden Rdf.-Schiffe erhielt den Namen eines Märtyrers unserer Bewegung. Es liegt heute bereits fertig vor

### „Eine heilige Wahl“

Wie haben in wenigen Tagen mehr gewonnen als früher nach vierjährigen Kriegen heimgebracht werden konnte: 84 000 Quadratkilometer und 6,8 Millionen Menschen. Es ist ein gewaltiger Zuwachs für unser Reich. Deutschland ist heute räumlich größer als 1914. Es hat um fast sieben Millionen Einwohner mehr. Das ist ein gewaltiger Erfolg. Das muß Deutschland wissen und empfinden, und daran soll sich die deutsche Nation immer erinnern. Es soll daher dieses Mal eine heilige Wahl sein. Ganz Deutschland muß antreten und muß sich dazu bekennen!

Der Führer am 25. März in Königsberg.

## Stapellauf auf der Howaldt-Werft

Reichsamtseiler Dr. Laffert hielt dem Führer die Rede: „Mein Führer! Ich melde: 40 000 Volksgenossen, Männer und Frauen, darunter 10 000 Volksgenossen unserer Südküste, zum Stapellauf des zweiten Rdf.-Schiffes auf der Howaldt-Werft veranlaßt.“

Reichshaltfahler Gauleiter Kaufmann begrüßt jetzt den Führer und dankt ihm angesichts der großen Friedensarbeit dieses Stapellaufes für all das, was er für Hamburg und seinen Wiederaufstieg getan habe. Dann erinnert Betriebsführer Borch daran, daß auf den Segeln im Jahre 1912 Deutschlands größtes Schiff der Vorkriegszeit, der „Imperator“, von Stapel gelassen sei, und betonte die Freude und den Stolz der Betriebsführung und der gesamten Gesellschaft der Werft, daß nun dieses große Schiff des Friedens und der Freude hier entstehe. „Mein Führer!“, so schloß der Betriebsführer, „ich melde Ihnen das Rdf.-Schiff, unser Neubau 754, ist klar zum Ablauf!“

### Der Führer spricht

Jetzt tritt der Führer vor das Mikrophon, um selbst dem großen Schiff die Weisrede zu halten. In diesem Augenblick schallt wieder die Woge der Begeisterung über allen Köpfen zusammen. Minutenlange tosende Stürme des Jubels und der Beherung schlagen zum Führer hinauf. Dann spricht der Führer. Er sagt: „Deutsch!“

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! In diesen Tagen, da wir erleben die Gründung eines größeren Reiches erleben, muß uns allen besonders bemußt werden, daß dieses größere Deutschland nur dann einen höheren Sinn und Zweck hat, wenn es erfüllt und getragen wird von einer unerschütterlichen, wahrhaftigen Volksgemeinschaft. Diese Gemeinschaft kann kein Wunschtraum sein, sie ist ein Problem der Erziehung unseres Volkes, und damit eine Aufgabe, von deren Größe und Schwere mir alle durchdrungen sind. Im Dienste dieser Aufgabe steht auch der Kampf gegen alle jene

Elemente, die früher als sozial und klassenfeindlich angesehen werden konnten.

Der nationalsozialistische Staat, die nationalsozialistische Volksgemeinschaft bemühen sich daher, unseren Volksgenossen alles das zugänglich zu machen, was früher Vorrecht einer begrenzten Lebens- und Volksschicht war. Wir wollen dem ganzen deutschen Volke die Schönheit des deutschen Lebens, der deutschen Lande, der deutschen Kultur erschließen. Aus diesen Gedantengängen heraus ist einst auch das Werk „Kraft durch Freude“ gegründet worden. Es soll mitteilen, Willkoren zum Glück nicht lo begünstigter Menschen den noch das Glück der deutschen Heimat und ihre Schönheiten zu zeigen. Es soll vor allem aber mitteilen, unserem Volk wieder Möglichkeiten zu erschließen, die früher nur einer kleinen Auslese von Menschen zugänglich waren.

Das ist eine Forderung, die einst vielen im ersten Augenblick als phantastisch erschien. Es gab damals nicht wenige, die glaubten: „Dieses Programm erinnert so sehr an frühere marxistische Bepreschungen, daß es gar nicht verwirklicht werden kann.“

Nun, meine Volksgenossen, die Verwirklichung ist im vollen Zuge begriffen. Sie kann allerdings nur gelingen, in der Erkenntnis, daß dieses Leben im gesamten nur höher werden kann durch die gemeinsame Arbeit aller. Und so ist auch dieses Werk vor uns das bestimmt ist, Hunderttausenden und Millionen von deutschen Volksgenossen das Leben zu verschönern und ihnen glückliche Stunden und Tage der Erholung zu schenken, das Ergebnis einer gemeinschaftlichen Arbeit und Leistung.

Der nationalsozialistische Staat und die nationalsozialistische Volksgemeinschaft haben sich damit ein sehr großes Ziel gesetzt. Sie wissen, daß dieses Ziel nur erreicht werden kann durch den stärksten Eintrag aller und mit überaus großem Idealismus. So habe ich damals denn zum Leiter dieser großen

uno- und hat seine ersten Fahrten hinter sich. Es ist, meine Volksgenossen, die „Europa“ des deutschen Arbeiters, daß sind wir im Begriff, die „Breiten“ des deutschen Arbeiters zum Stapel zu lassen, und ich will diesem Schiff den Namen meines größten Idealisten in der deutschen Arbeiterschaft geben, den Namen meines alten Mitkämpfers und Parteigenossen Dr. Ley.“

Wieder drauf, als der Führer geendet hat, das Stillehül der Massen ihm als magistrolles Bekenntnis entgegen. Während der letzten Worte des Führers sind am Bug des Schiffes die bisher verdeckten Namensschilder sichtbar gemorden und der Name „Robert Ley“, des Schöpfers des großen „Kraft-durch-Freude“-Wertes und alten getreuen Mitreiters des Führers leuchtet in großen goldenen Lettern auf.

Der Startfisch donnert über Heiligen und Falen. Er gibt das Zeichen: „Bahn frei zum Stapellauf!“, denn in wenigen Minuten wird der Schiffstolozh aus seiner Ruhelage lösen.

Die Taufpatin, eine Leipziger Arbeiterin, tritt vor und spricht die Worte: „Ich



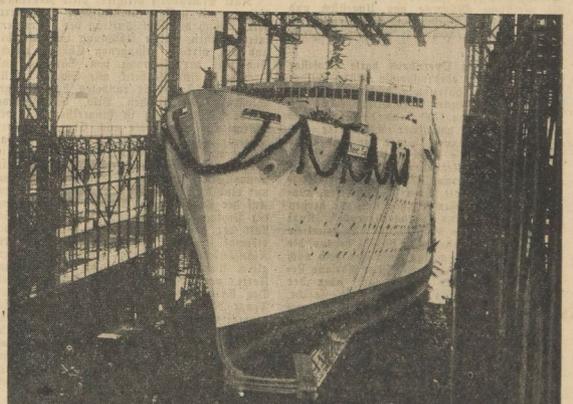
Eine junge Arbeiterin, Lieschen Kiehlung, aus Leipzig, taufte das neue „Rdf.-Urlaubsschiff in Hamburg

großartig wie nie. Sie ertrank in einem Meer von Freuden und Glückselben. Sie tobte und jubelte dem Führer entgegen, wie wir es selten erleben haben.

In Minuten von 15, 20 und 25, je 50 Gittern standen die Massen der Hanfstadt, zu denen sich unzählige Volksgenossen aus der Vorstadt und der Unterseite und aus Wiedersachsen hinzugesellten. Sie alle bereiteten dem Führer, der, aufrecht im Wagen lebend, immer wieder die Hand zum Gruß erhob, Kundgebungen großer Beherung und hingebender Freue.

### Der Führer im Hamburger Hafen

Ueber die Waller der Elbe hinweg hört man dann plötzlich das Brausen der Jubelrufe, die den Führer empfangen, als er an den St. Pauli-Landungsbrücken eintrifft. Der Führer verläßt hier den Wagen, um sich mit den führenden Männern Hamburgs und seiner Begleitung in Staatsbarflosen durch den Hafen zur Werft der Howaldt-Werke zu begeben. Als die Barflose mit dem Führer von den Landungsbrücken ablegt, beginnen die Sirenen der Schiffe zu heulen. Trotz des eckel Hamburger Wetters — leichte Regenböden gehen über den Hafen nieder und malen seine Konturen Grau in Grau — bietet sich ein Bild von berauschender Einmaligkeit: die prächtig geschmückten, über die Loppeln geflagelten Schiffe, die im Winde knatternden Hafentouristen auf allen Böden und Türmen, auf allen Segeln und Mastenanlagen, die jubelnden Menschenmengen an den Verlässen, an den Relingen der Schiffe. Und mitten in all diesem mordenen und wirbelnden Leben die schnell die Waller der Elbe durchschneidende Staatsbarflose mit dem Führer.



Unsere Bilder zeigen oben: Das neue Urlaubsschiff der deutschen Arbeiter, das auf den Namen des Schöpfers des Werkes „Kraft durch Freude“ von einer jungen Leipziger Arbeiterin getauft wurde. Rechts: Der Führer während seiner Taufrede. Links von ihm Generaladmiral Raeder, Korpsführer Hühnelein, General der Kavallerie Knochenhauer und, ganz links, Lieschen Kiehlung. Hinter ihr Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.





## 1000 Wiener Arbeiterkinder im Pfälzer Blütenparadies

Eine Stadt empfängt ihre Gäste

Neustadt a. d. Weinstraße, 30. März. Gestern vormittag kamen die beiden Rotesonberger mit 1000 Wiener Arbeiterkindern im Gau Saarpfalz an.

Eine lange Nachfrist lag hinter diesen Kindern, an Schlaf war wenig zu denken, denn überall auf den Duraganbahnstrecken fanden deutsche Volksgenossen, die sich gegenständig anboteten und allerlei Vorkehrungen für die österreichischen Kinder überboten und ihnen als den ersten Boten aus dem wiederhergekehrten Oesterreich lebhaft aufbehalten. Inmitten des im Pfälzer Blütenparadies ge-

## Spendet für Oesterreich!

Sojortaktion für Oesterreich: 144 Waggon zollen

Geldpenden sind zu zahlen auf das Konto Oesterreich bei allen Dienststellen des RFSB, oder bei allen in der Reichsgruppe „Banken“ planmäßig geöffneten Kreditinstituten (Banken, Girozentralen, Sparkassen, Girostellen, gewerbliche und landwirtschaftliche Kreditgenossenschaften) und bei allen Volksgeldämtern.

legenen malerischen Neustadt an der Weinstraße, auf dem Bahnhofsplatz, bereitete die gelungene Beherbergung der Stadt ihren kleinen Gästen einen überaus herzlichen Empfang. Die 1000 mit einem Wagnis, der WM, das Singspiel und lärmliche Spielen waren vor dem Bahnhof angetreten. Alle Vorkehrungen waren getroffen, damit die Besichtigung Gelegenheit hatten, an der Begrüßung der österreichischen Kinder teilzunehmen. Von Landau bis hinauf nach Wachenheim beherbergten all die bekannten Weinbäuerinnen und Weinbäuer fest österreichische Arbeiterkinder, und überall ist die Bevölkerung aus freudigem Herzen bereit, durch ihre Gastfreundschaft und ihre Liebe an diesen Kindern wieder das gut zu machen, was einst die Kaisertruppen und Wagnispolitik eines Schulungsoesterreich gefordert hatte. Die Volksgenossen des Gau Saarpfalz geben in diesen Tagen durch ihre Gastfreundschaft noch festen Beweis für die Gastfreundschaft einer jeden Volksgemeinschaft Ausdruck, das heute 75 Millionen empfinden.

## Jeder zweite Oesterreicher hatte nicht heiraten können

Wien, 30. März. Die soziale Lage im Oesterreich eines Herrn Schulze zeigt einen ähnlichen Niedergang, wie im Deutschen Reich, der nationalsozialistischen Machtübernahme erwidern mußte. So fehlte u. a. auch, wie der „M. S. W. o. L. d. N.“ feststellt, meist jede reale Möglichkeit zur Familiengründung, was zur Folge hatte, daß heute etwa 50 v. H. der österreichischen Bevölkerung ledig ist.

500 000 Frauen hätten nur etwa 10 000 Kinder geboren. Die Kriminalität der Jugendlichen habe erschreckend zugenommen und Selbstmordverbrechen seien an der Tagesordnung gewesen. Ein Drittel der gesamten Ausgaben der Stadt Wien hätte der öffentlichen Fürsorge dienen müssen. Deutsch-Oesterreich könne noch einsehen werde, um in kürzester Frist aus der Kraft des geeinten Volkes diese Not zu überwinden.

## 6600 Ztr. Roggen und 245000 Dosen Fleisch

Weitere umfangreiche Hilfsmaßnahmen für Oesterreich

Wien, 30. März. Zur Bänderung der Not in den kaiserlichen Reichsgebieten Oesterreichs wird eine großzügige Roggenaktion durchgeführt. Durch die Kreisbauernführer gelangen im Einvernehmen mit der R. O. S. 6 600 Zentner Roggen zur Verteilung. Gleichzeitig werden in den notleidenden Gebieten Bauerngegenstände ebenfalls durch die Kreisbauernführer 220 000 Kilogramm Erbsen verteilt.

Der Reichsinnungsgemeiner Schmidt übergab dem Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes die Gesamtsumme des Reichsinnungsgesamtes des Fleischhandwerks für das Winterhilfswerk 1937/38. Diese Summe in Höhe von 245 000 Kilogramm und Wurstkonzentrate in der 1/2 Kilogramm Inhalt wurden auf Ver-

anlassung des Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk für die Betreuung der Hilfslieferanten in Oesterreich zur Verfügung gestellt.

Im Namen der Deutschen Ärztegesellschaft hat der Reichsarztführer Dr. Wagner einen Betrag von 100 000 RM zur Verfügung gestellt, welcher nachher österreichischer Angehörigen zur Verfügung gestellt.

Der Reichsminister des Innern Dr. Fried hat dem Deutschen Jugendherbergswert zur Erhaltung einer Jugendherberge in Ginz 75 000 RM zur Verfügung gestellt. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen werden, damit die neue Jugendherberge noch in diesem Jahr in den Dienst der Jugend gestellt werden kann.

## Schlafstellen in Wälschforben

Wie das Schuschnigg-System sich an der Jugend versündigt

Wien, 30. März. Der Reichsjugendführer Valbur von Schirach sprach in einer Kundgebung der Wiener Arbeiterkammer vor mehr als 10 000 Volksgenossen. Er erläuterte dabei einen erschütternden Bericht über die Lage der österreichischen Jugend vor der Machtübernahme durch den Führer. Aus dem Bericht Valbur von Schirachs, der sich auf amtliches österreichisches Material von Verbänden Schulungslager, insbesondere der Wiener Arbeiterkammer und des Gewerkschaftsbundes, ergibt sich folgendes:

40 v. H. aller Jugendlichen zwischen 14 und 24 Jahren in Oesterreich waren arbeitslos. Von den übrigen 60 v. H. waren nur 20 v. H. beschäftigt. Von beim Wiener Berufsberatungsamt 1937 gemeldeten 38 260 Jungen und Mädchen konnten nur 4471 Jungen und Mädchen eine Arbeitsstelle durch das Berufsberatungsamt zugewiesen erhalten. Im Wiener Stadtbild der Machtübernahme durch Adolf Hitler zählte man in Wien 33 722 Arbeitslose im Alter von 14 bis 18 Jahren. Während 1910 unter 100 Beschäftigten noch 45 im Alter bis zu 25 Jahren fanden, betrug dieser Anteil 1934 nur noch 24.

In den trübseligen Wohnungsverhältnissen steigt eine erschreckende fittige und gesundheitsliche Vernachlässigung eines Teiles der deutschen Jugend Oesterreichs. Das Wiener Jugendamt gibt darüber folgende Auskunft: In einer Erhebung, die 67 824 Kinder betraf, wurde festgestellt, daß nur 36 872 eine eigene Schlafstelle besaßen! Von 100 Kindern mußten 45 mit einer oder mehreren Personen die Schlafstelle teilen.

Von den Kindern, die man als mit Schlafstelle versehen aufwachte, hatten nur 49 v. H. ein eigenes Bett. Die übrigen Schlafstellen waren Wälschforben, Matratzen, Ritzen, Bänke, zusammengelegte Stühle, Strohbetten und Matratzen. Mehr als 12 v. H. der durch die Statistik erfassten Kinder schliefen im Ehebett, mehr als 10 v. H. der Kinder bis zum Alter von 16 Jahren teilte ihre Schlafstelle mit fremden Personen! Von 100 Kindern, die mit anderen Personen die Schlafstelle teilten, schliefen 72 mit Personen des anderen Geschlechtes, 28 mit Personen des anderen Geschlechtes zusammen. Nur wenige

Kinder in Wien hatten einen eigenen Schlafraum, die meisten von ihnen schliefen mit drei, vier, fünf, sechs oder sogar sieben Personen in einem Zimmer. Mehr als 1000 deutsche Familien in Wien mit drei bis zu zehn Kindern waren dem Wohnungsamt als obdachlos vorgemerkt!

Eine österreichische Statistik aus dem Schuljahr-System beleuchtet den Gesundheitszustand des heranwachsenden Geschlechtes. Von 9500 untersuchten Kindern in den Kindergärten der Stadt Wien waren 4429 als mäßig und 1481 als ausgesprochen schlecht ernährt festzustellen.

Der Reichsjugendführer forderte, nachdem er diesen grauenhaften Bericht erörtert hatte, seine Jünger auf, dieser Jugend Oesterreichs, die trotz ihrer verzweifeltsten Lage schon lange mit ihrem Herzen dem Führer gehörte und im unerschütterlichen Glauben durch all die Jahre bittersten Elends zu ihm gehalten hat, am 10. April durch ihr „Ja“-Wort den Weg zum Arbeitsplatz, zur Befreiheit, zur Lebensfreude und zu einem Zukunftsglauben endgültig frei zu machen.

## Das Vermögen der österreichischen Gewerkschaften fittiggestellt

Wien, 30. März. Wie die Zeitung der R. O. S. W. mitteilt, konnte durch einen jüngsten Jagd- der-Beschlagnahmungen des Gewerkschafts-Vermögens das gesamte Vermögen der Gewerkschaften fittiggestellt und einer ordnungsmäßigen Verwaltung zugeführt werden.

## Otto von Habsburg hat seine Sache aufgegeben

London, 30. März. Der Wiener Korrespondent des „Daily Express“ berichtet, daß Otto von Habsburg alle monarchistischen Vertreter Oesterreichs aus ihren Verpflichtungen entlassen habe, weil nach der Vereinigung von Deutschland und Oesterreich die monarchistische Sache hoffnungslos und billig aussichtslos sei.

## Best in Indien ausgebrochen

Bisher über 300 Todesfälle

Milaga Sab, 30. März. Zu der am Ganges zwischen Milaga Sab und Benares gelegenen indischen Stadt Milaga Sab ist plötzlch die Pest ausgebrochen. Mehr als 300 Todesfälle wurden bisher gezählt, und die Gesundheitsbehörden konnten bisher weitere 430 Ansteckungsfälle feststellen.

Man fürchtet, daß die wirksame Jacht wesentlich höher ist und daß ein großer Teil der Pestfälle nicht zur Anzeige gelangten. Mehr als die Hälfte der 50 000 Einwohner der Stadt ist geflohen, das geschäftliche Leben liegt völlig darnieder.

## Bombenanschlag auf Parteigebäude in Nordlands Hauptstadt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Belfast, 30. März. Die gewaltige Explosion einer Landmine erschütterte in der Nähe des Verwaltungsgebäudes der „Partei“ die Stadt Belfast. Der Bombenanschlag war der dritte in diesem Monat.

Die Gebäude wurden schwer beschädigt. In einem Umkreis von 100 Metern um die Explosionsstätte wurden sämtliche Fenster zertrümmert. Polizei und Feuerwehr eilten sofort an die Unfallsstelle und nahmen die Aufräumarbeiten vor. Von Verletzten ist bisher nichts gemeldet worden. Der Anschlag galt offenbar der Zentrale der Unionisten Partei.

Im Schweizer Kanton Tessin kamen die Behörden einer neuen Werbetaktion für Sozialisten auf die Spur. Mehrere Personen, darunter auch ein Zuhörer, wurden festgenommen. Die Organisation hat verurteilt, Schweizer unter falschen Vorwänden direkt nach Spanien zu locken.

## Eüge des Brüsseler „Peuple“ entchieden zurückgewiesen

Berlin, 30. März. Das deutsche Blatt „Peuple“ bringt den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels in Verbindung mit den von der deutschen Gesundheitsämtern in Brüssel bereits demontierten angeblichen Plänen der Gründung einer für Deutschland propagandistisch wirkenden Tageszeitung in Belgien.

Amlich wird hierzu mitgeteilt, daß Reichsminister Dr. Goebbels nicht das geringste über diesen angeblichen Plan bekannt ist und die genannten Persönlichkeiten auch niemals in einer wie immer gearteten Verbindung mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda standen. Die Wiederholung der Behauptung im Gegensatz zu den schriftlichen Erklärungen der deutschen Vertretung in Belgien wird entschieden zurückgewiesen.

## Dolan forderte zwei Todesopfer

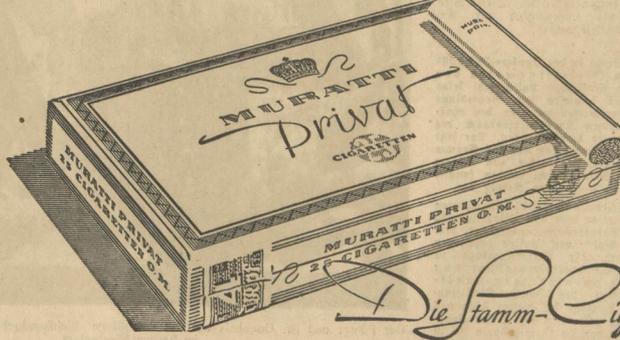
Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP, Mandelstam (Ukrainas), 30. März. Bei einem schweren Unfall, der gestern über die amerikanische Stadt Mandelstam und die nähere und weitere Umgebung hinwegraute, wurden, soweit bisher bekannt wurde, zwei Personen getötet und zehn verletzt.

Weite Straßen und wurden zerstört und zahlreiche Häuser zerstört. Unter den Trümmern, die auch die Telefonleitungen und andere Kabel mit sich rissen, vermutet man mehrere Opfer.

# Selbst eine Muratti Privat können Sie schon für 4 Pf. erhalten!

Das ist die Preislage von der Sie auch eine Qualitäts-Cigarette verlangen können. Qualitäts-Cigaretten schmecken immer besser. Muratti Print ist in der 4 Pf. Preislage eine Leistung an Qualität und Quantität. Vergleichen Sie!



Die Stamm-Cigarette

# Neue Reichshilfe für Kleinrentner

28250000 RM. für Zusatz-Leistungen - Ab April 10-12 RM. jedem Rentenbezieher mehr

Berlin, 30. März. Nachdem die nationalsozialistische Regierung das nach der Wahlübernahme geschaffene Gesetz über Kleinrentnerhilfe durch eine Verordnung vom 24. Dezember 1937 weiter ausgebaut hat, stellt sie jetzt für das nächste Haushaltsjahr 28.250.000 RM. zur Einführung neuer zusätzlicher Leistungen für die Kleinrentner bereit.

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger die Bestimmungen, die vom 1. April 1938 an für die Zahlung von Reichszulüssen an Kleinrentner gelten. Während bisher das Reich besondere Mittel einlegen mußte, um die Fürsorgeverbände bei der Durchführung ihrer Fürsorgemaßnahmen für die Kleinrentner zu unterstützen, erhält von jetzt an jeder einzelne Kleinrentner neben den Leistungen der Kleinrentnerfürsorge und Kleinrentnerhilfe einen laufenden Zuschuß in bestimmter Höhe. Die Fürsorgeverbände zahlen der Reichszulassung im Auftrage des Reiches aus. Die

erste Zahlung erfolgt für die Monate April und Mai gleichzeitig Ende April. Vom Mai an wird der Reichszulassung regelmäßig monatlich im Voraus gezahlt.

Die neuen Leistungen beinhalten für die Kleinrentner eine wesentliche Erleichterung ihrer wirtschaftlichen Lage. Für die Zahlung des Reichszulusses ist u. a. folgendes bestimmt: Den Reichszulüssen erhalten alle von den Fürsorgeverbänden laufend unterstützten Kleinrentner im Sinne des Kleinrentnerhilfegesetzes oder der Fürsorgepflichtverordnung. Der Kleinrentner braucht keinen Antrag auf Gewährung des Reichszulusses zu stellen, vielmehr stellt der Fürsorgeverband den Reichszulassung an alle laufend unterstützten Kleinrentner ohne weiteres aus. Kleinrentner, die der Fürsorgeverbänden in Altersheimen oder in sonstigen Anstalten unterhalten sind, erhalten den Reichszulassung nur dann, wenn die im einzelnen Fall gewährte Anstaltsfürsorge einzelne grundsätzliche Ausgaben des Kleinrentners zur Verbesserung seines Lebenshaltung bedürftigt. Reine Reichszulassung erhalten Kleinrentner, die im Sinne des Reichsbürgerrechts Juden sind oder als solche gelten.

Der Reichszulassung beträgt für Kleinrentner ohne mitunterstützte Angehörige in höchsten Fürsorgeverbänden mit über 100.000 Einwohnern monatlich 12 RM., mit 20.000 bis 100.000 Einwohnern monatlich 11 RM., mit unter 20.000 Einwohnern monatlich 10 RM., in höchsten Fürsorgeverbänden monatlich 10 RM.

Bei Kleinrentnern, die mit einem oder mehreren Empfängern öffentlicher Fürsorge oder Arbeitslosenunterstützung in Familiengemeinschaft (Hausgemeinschaft) zusammenleben, beträgt der Monatsfuß des Reichszulusses an Stelle der oben angegebenen Beträge in den entsprechenden Gruppen 16 RM., 14,50 RM. oder 13 RM. Der Reichszulassung wird auf die eigenen Leistungen des Fürsorgeverbandes nicht angerechnet, so daß sich das bisherige Einkommen des Kleinrentners um den vollen Betrag des Reichszulusses erhöht. Die Einführung entsprechender Maßnahmen für die Kleinrentner im Lande Österreich bleibt im Hinblick auf das dort geltende Kleinrentnergesetz vom 18. Juli 1929 einem besonderen Erlass vorbehalten.

## Das Rheinland erwartet den Führer

Heute Großkundgebung in AKA  
Drahtbericht unseres Korrespondenten

Köln, 30. März. Die Nachricht, daß der Führer heute in Köln sprechen wird, hat in Köln große Freude ausgelöst. Der Tag vor dem letzten Volksabstimmung, des 28. März 1938 ist noch überall in lebhafter Erinnerung. Damals sprach Adolf Hitler dem Kölner Weisshaus aus zum letzten Male zum deutschen Volk. Das Rheinland freudig ihm an diesem Tage eine ungeheure Kundgebung des Vertrauens und der Liebe dar.

Der Empfang des Führers wird diesmal ganz anders sein. Der Führer führt durch die Straßen Kölns auf der größten Kundgebung, die es jemals in den Mauern Kölns gegeben wurde. In der Stadt arbeitet man fleißigst an den Vorbereitungen zu dem großen Ereignis. Überall an den Straßen, die der Führer durchfährt, werden Tribünen errichtet, damit die vielen Hunderttausend, die in Köln aufkommen, ihn sehen können. Am abendlichen Abend wird der Oberbürgermeister von Köln den Führer willkommen heißen. Heute abend spricht Adolf Hitler dann in den Weisshaus zum rheinischen Bevölkerung. Die sich in den auf dem Weg, den der Führer nimmt, unter zahlreichen Lautsprechern verläuft. Aus allen Orten des Rheinlandes fahren heute Sonderzüge nach Köln.

## Dornier-Flugboot holte Langstrecken-Weltrekord

8500 Kilometer vom Kanal nach Südamerika in 43 Stunden mit einem Serienflugzeug  
Schwerölmotoren Junkers-Jumo 205 glänzend bewährt - Stoppans Rekord weit überboten

Berlin, 30. März. Wiederum hat die deutsche Luftfahrt einen großen Erfolg erlangt. Ein Dornier-Flugboot hat auf einem Fluge vom Kanal nach Südamerika mit einer Leistung von 8500 Kilometer einen neuen Langstrecken-Weltrekord für Wasserflugzeuge aufgestellt.

Am Sonntag, um 15.05 Uhr unserer Zeit, war in aller Stille das Flugboot D-ANHR vom Wasser. Es ist der Dornierwerke von Bord des schwimmenden Flughäufpunktes Weisshaus der Deutschen Luftfahrt südlich des englischen Hafens Plymouth mit der Aufsicht geflort, den belohenden von dem Italiener Stoppans mit 7000 Kilometer gehaltenen Langstrecken-Weltrekord für Wasserflugzeuge zu überbieten. Dieser Versuch ist mit der herorragenden Leistung von rund 8500 Kilometer in 43 Flugstunden gelungen. Am Dienstag um 10.05 Uhr das mit zwei Junkers-Jumo 205 Schwerölmotoren ausgerüstete Dornier-Flugboot wohlbehalten in Caravelas zwischen Bahia und der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro gelandet. Die Besatzung bestand aus dem auf vielen Ozeanflügen bewährten Luftschiffkapitän von Engel, dem Dornierpiloten Wundermann, dem Flugzeugmechaniker Roesel und dem Flugzeugführer Stein.

Dieser Weltrekordflug ist mit der Präzision eines Uhrwerkes abgelaufen. Stündlich folgten die funktographischen Meldungen von Bord des Flugbootes, die jeweils Standort, Flughöhe und die erreichte Mittellänge, alles wahllos" anzeigten. Die Flughöhe wechselte zwischen 10 und 400 Meter. Der Flugweg führte nach dem Start bei Plymouth über Cap Willem nach Los Valmas, die Kap Verdelischen Inseln, dann über den Südpazifik, die Inseln St. Paul und Fernando Noronha und schließlich über die brasilianischen Küstenstädte Recife und Bahia bis Caravelas.

Hervorragend war die kamerabasierte Beteiligung der Deutschen Luftfahrt und des Dornier-Schiffes in Brasilien an diesem Erfolg, auf den nach den fleißig erlangten Weltrekorde anderer deutscher Flugzeugwerke nunmehr die Dornier-Flugzeugwerke Friedrichshafen mit Stolz zurückblicken können. Die deutsche Flugzeug- und Motorenindustrie hat eine neue Weltleistung aufzuweisen. Deutsche Arbeit, deutsches Material und deutsche Besatzung konnten mit einem Serienflugzeug einen triumphalen Erfolg erringen.

Der Rekordflug fand unter der Aufsicht amtlicher Sportzeiger der RAK. Dieser wird das Flugzeug mit unverzüglich zur Anerkennung übermittelt werden.

Deutschland besitzt in den Junkers-Jumo 205 den einzigen Dieselflugmotor der Welt, der im praktischen Luftverkehr seine Leistungsfähigkeit bewiesen hat. Neuerdings ist es den Junkerswerken gelungen, den ohnehin schon niedrigen Kraftstoffverbrauch des Motors noch weiter herabzubringen. Der jetzt erreichte Verbrauch von nur 155 Gramm je PS und Stunde, der bisher von keinem Flugmotor der Welt erreicht werden konnte, stellt damit selbst schon einen Rekord dar.

Mit zwei dieser Junkers-Dieselflugmotoren neuester Konstruktion war das Rekordflugzeug D-ANHR der Dornierwerke ausgerüstet, dem es gelang, den bisher von Italien gehaltenen Langstreckenrekord für Wasserflugzeuge zu brechen. Diese Rekordverbesserung war nur möglich durch den niedrigen Kraftstoffverbrauch des Junkers-Dieselflugmotors, dessen Vorzüge bei diesem Flug voll zur Auswirkung gekommen sind. Der Langstreckenflugrekord der D-18 mit Jumo 205 ist also ein erneuter Beweis für die Richtigkeit

der in Deutschland von Junkers schaffenden und seit Jahren in aller Welt bewährten und folgenden Entwicklungsschritte zur Schaffung des betriebstüchtigsten Dieselflugmotors.

### Große Bewunderung in London

London, 30. März. Die glänzende Leistung des deutschen Dornier-Weltrekordfluges hat auch die einmütige Bewunderung der Londoner Presse hervorgerufen. Die Abendblätter bringen uimantische Berichte über den ersten Schritt und stellen fest, daß die deutschen Piloten mit ihrem Dornier-Flug über 4700 Meilen in 43 Stunden und 15 Minuten einen neuen Atlantik-Langstreckenrekord aufgestellt haben. Die Weltrekordflüge von 8500 Meilen von Dornier bis Caravelas in 43 Stunden und 15 Minuten zurückgelegt. "Evening News" bezeichnet ein Bild des D-18 und bezeichnet es als besonders bemerkenswert, daß die Piloten nur für 48 Stunden Rennstoff mitgenommen hatten.

### Triumph der Schweröltechnik

Frankzösische Anerkennung für den Rekordflug

Paris, 30. März. Fast sämtliche Pariser Morgenblätter berichten von dem Gelingen der Atlantik-Überquerung durch die Dorniermaschine von der englischen Küste nach Südamerika. Einige Blätter knüpfen an diese Meldungen kurze Kommentare, in denen der deutsche Erfolg hervorgehoben und gelobt wird. So schreibt beispielsweise der für die Luftfahrtfragen zuständige Mitarbeiter der "Epoque", die Deutschen, die sich seit langen Jahren schon mit dem länderigen Problem der Schwerölmotoren befaßt haben und die

als erste einen solchen Motor in technischer Vollkommenheit hergestellt haben, können jetzt stolz darauf, die Früchte ihrer geduldbigen Arbeit zu ernten. Das Gelingen dieser Atlantiküberquerung, dieser gewaltige Versuch, habe den Wert der neuen Schwerölmotoren bestätigt, die in der Luftfahrt nicht wahrscheinlich bald alle anderen Motorenarten ausfinden werde. Abgesehen von der Garantie für die Zuverlässigkeit wie sie auch der bei der letzten Überquerung benutzte Junkers-Schwerölmotor gegeben habe, müße man auch noch die Tatsache hervorheben, daß mit diesem Motor alle Feuergefahren aus der Luft entfernt seien, die noch immer zu den schweren Gefahren für die Transport- und Weltrekordflüge beständen.

## Nationale im Pyrenäen-Vorgelände

Der linke Flügel 50 km vor der französischen Grenze  
Drahtbericht unsere Korrespondenten

Verba, 30. März. In dem Kampfabschnitt am Cincal-Fluß, einem Nebenfluß des Segre, an dem Verba liegt, haben die Franco-Truppen die gegnerischen Stellungen am rechten Ufer des Cincal 30 Kilometer nördlich von Verba, 80 Kilometer von der französischen Grenze, erreicht. Diese Truppen bilden den äußersten linken Flügel der überörtlichen der katalonischen Franco-Armee und operieren hier im Vorgelände der Pyrenäen.

Die Barcelona-Militär sind fieberhaft tätig, um den Franco-Truppen den Vormarsch auf jede erdenkliche Weise zu erschweren. In Barba, das westlich von dem Cincal-Fluß liegt, wurde, während der Volkswindes, schrecklicher als in den bisher befreiten Orten der Aragon-Front. Über 500 Personen wurden von den bolschewistischen Verbänden ermordet. In Verba sind nordöstlich von Verba die Truppen der Widerstand der Bolschewisten verhaftet. Da der feindliche Widerstand jedoch nur zahlenmäßig und nicht qualitativ erfolgt, und die Nationalen mit gutem Wetter die Weiten einlegen können, durch geschicktes Umgehen der Widerstandskräfte und durch harte Fliegerangriffe überall besser durchgeführt.

Dieser unaufhaltsame Vormarsch der nationalspanischen Truppen läßt es jetzt auch für die Franco-Armee, die noch nicht allzu langer Zeit teilweise noch große Stöße auf die bolschewistischen Stellungen hielt, nicht mehr fraglich erscheinen, daß General Franco's Endziele nahe bevorstehen dürften.

Der stets gut unterstützte Pariser "Matin" meldet, daß die Spanier nunmehr eine feste Anknüpfung im Hinblick auf eine direkte Einnahme der Städte zugunsten Barcelonas unternommen, da man in Moskau die baldige Niederlage der Bolschewisten erwartet. So habe im Laufe der letzten drei Tage der Sowjetbotschafter in Paris alles unternommen, um die französische Regierung zur Entsendung einer größeren Anzahl französischer Bombenflugzeuge nach Barcelona zu veranlassen. Die französische Regierung habe jedoch diesen bolschewistischen Plan kategorisch zurückgewiesen.

Dementprechend soll in Barcelona die Lage sichtlich kritischer werden. Bis auf die Jahre bewaffnete Bolschewisten und die Vertreter der politischen Parteien und die Zentralen mit Nationalen gehen durch die Straßen. Überall rotet sich das Volk zusammen und veranstaltet Kundgebungen, bei denen Rufe wie "Nicht mit dem Krieg! Wir wollen Frieden!" ertönen.

Eine polnisch-litauische Koalition in Augustino ende mit dem Abschluß eines Abkommens, das den direkten Kontakt zwischen Polen und Litauen regelt und zwar für Eisenbahn, Landtrassen, Post, Telegraphie, Telefonie, Funk und Luftfahrt.



Der Führer und Dr. Goebbels auf der gewaltigen Wahlkundgebung am Montagabend im Berliner Sportpalast

Alle dienen dem einen großen Ziel

## Ortsgruppen in der Propagandaarbeit

Propagandamaterial wird ausgegeben und verteilt - Die nächsten Wahlveranstaltungen in den Ortsgruppen



Hier haben die Dimpfe die Wahlsondernummer der MNZ. zur Verteilung erhalten

Alle Ortsgruppen des Kreises Halle-Stadt... Heute abend werden ferner alle Volksgenossen der Ortsgruppen Gesundbrunnen, Bergmannstrost, Leuchturn, Wallerturm Süd und Vogelweide Gelegenheit haben, im Hofjäger Kreisleiter Pp. Pape, Weissenfels, zu hören...

In ganz besonderem Maße in die Propagandaarbeit mit eingepaßt worden.

Heute abend werden ferner alle Volksgenossen der Ortsgruppen Gesundbrunnen, Bergmannstrost, Leuchturn, Wallerturm Süd und Vogelweide Gelegenheit haben, im Hofjäger Kreisleiter Pp. Pape, Weissenfels, zu hören...

Am Freitag hat die Ortsgruppe Ratschhof eine öffentliche Wahlveranstaltung im großen Saale des Stadthausbaues. Hier wird Reichsleiter Pp. Heinz Frank in Berlin, sprechen und auch hier werden die Volksgenossen des Ortsgruppenbereiches der Ortsgruppe Ratschhof über die Wahlveranstaltungen am Sonntag, 2. April, in

Brunners Sofjäger ihre Wahlveranstaltung. Reichsleiter Pp. Kurt Ritzler, Berlin, wie unter holländischer Brigadeführer Fiedler ein persönlicher Freund Horst Wessels, der bei ihm leinereit als Truppführer Dienst getan hat, ist hier als Redner eingeladen worden.

So steht die Partei in Stadtfreie Halle mit allen Ortsgruppen und mit allen ihren Gliederungen von Anfang an voll in der Propagandaarbeit für die Volksabstimmung. Darüber hinaus ist an jeden Volksgenossen natürlich der Ruf gerichtet, mitzuhelfen in dieser großen gewaltigen Arbeit. Jeder deutsche Volksgenosse muß Mithelber sein zum Gelingen des großen Werkes. Jeder muß sich mit in den Dienst der Propaganda stellen. Wie stark hier der Appell, der z. B. bereits an die Lebensinhaber ergangen ist, Widerhall gefunden hat, kann man auch in Halle schon vielerorts beobachten. Und gerade manche kleine Geschäfte sind es, die hier fast beispielgebend bereits vorausgegangen sind und in ihr Schaufenster in better Welle Wahlpropaganda aufgenommen haben.

Alle diese Arbeit aber ist ausgerichtet nur auf das eine große Ziel, das wir alle kennen



Wahlson. MNZ (S. 40/41)

Jeder erhielt unsere Wahlsondernummer, SA-Männer trugen sie von Haus zu Haus

und das unter aller Ziel ist. Für das wir am 10. April freudig unter dem heiligsten Führer unsere Stimme geben: Ein Volk, ein Reich, ein Führer!



Die Haushaltslisten werden genau verglichen

### Spenden für Oesterreich

Alle deutschen Volksgenossen, die an der Einberung der Rot im Lande Oesterreich teilnehmen wollen, können Geldspenden einbringen auf das Konto „Oesterreich“ bei allen Dienststellen des Reichs, aber bei allen in der Reichsgruppe „Banken, bankengleichgestellten Kreditinstituten (Banken, Giroanstalten, Sparkassen, Girobanken, gemischten und landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften) und bei allen Volksheimstätten.

Es ist so mancher auf Propagandaarbeit unter denen, die hier wirksam sind. Man kennt sie gleich heraus, diese erfahrenen Männer. Sie wollen gleich alles zweckmäßig zu ordnen und einrichten. Denn das ist ja die Hauptaufgabe bei der Propaganda, daß man auch die entsprechende Wirkung erzielt und alles Propagandamaterial ja verteilt wird, daß auch das ganze Ortsgruppengebiet gleichmäßig erreicht wird. Alle Volksgenossen im Ortsgruppenbereich sollen ja wissen, um was es geht. Sie haben wohl alle den Führer gehört und stehen zu ihm. Aber regen sie nicht viellecht hier und dort doch noch Zweifel, ob denn diese Volksabstimmung überhaupt nötig ist? — Und sie ist nötig. Schon daß der Führer selbst uns, die deutschen Volk, gebeten hat, ihm durch die Volksabstimmung vor aller Welt unsere neue unter Vertrauen öffentlich zu bekunden, das sollte für uns alle genügen, seinen Zweifel an der Notwendigkeit der Volksabstimmung mehr zu haben.

Stabschef, Kraftab gehen unsere SA-Männer, unsere Stützungen, Freundeskreis bei ihrer Arbeit. In den Geschichtsstellen der Ortsgruppen aber gibt es noch manche andere Arbeit zu tun. Da müssen die Hauswirtschaftlichen in der Regalung werden, ob sie auch alle stimmen. Schon vor Tagen sind die Hofleiter in ihrem Bereich von Haus zu Haus gegangen und haben kontrolliert, ob auch alles stimmt. Geben doch diese Hauswirtschaftlichen die Unterlagen an für die Wahlkartei. Und kein Volksgenosse, der ihm überfordert ist, darf wegschauen. Das gibt nun bis in die Nächte hinein Arbeit. Aber auch die Frauen helfen gerne dabei mit.

Heute abend wird übrigens auf dem Hallemarkt der Kampf im „Wit“ den deutschen Soldaten nach Oesterreich“ von der Gauhilfswelle noch einmal gezeigt, den wir vor kurzem schon auf dem Marktplatz haben. Die Gauhilfswelle ist ja, wie wir schon berichteten,

## 54 Stunden von Halle nach Batavia Sommerdienst der Weltfluglinie nach Niederländisch-Indien

Im Rahmen des am 27. März bei der Deutschen Luftflucht in Kraft getretenen Sommerflugplans eröffnete am geistigen Dienstag die Königlich-Niederländische Luftfahrtgesellschaft den Sommerdienst ihrer Weltfluglinie nach Batavia, die — wie in jedem Jahre — bis zum 1. Oktober dreimal wöchentlich in beiden Richtungen über den mittel-deutschen Flughafen Halle-Leipzig geführt wird und diesem damit das Gepräge eines internationalen Großverkehrslandeplatzes gibt.

An der Eröffnung dieser für den Passagier-, Post- und Fracht-Schnellverkehr nach dem Fernen Osten in gleicher Weise bedeutsamen Flugroute nahmen unter anderem die Deutsche Niederländische Gesellschaft und die Deutsche Reichspost durch die Anwesenheit des Präsidenten der Reichspostdirektion Leipzig regen Anteil. Pünktlich um 6.40 Uhr wurde die zweimotorige Douglas-DC III in Amsterdamm gestartet und bereits 8.27 Uhr landete das holländische Flugzeug DPH-ALV „Falk“ auf dem mittel-deutschen Flughafen Halle-Leipzig. Während die durchgehenden Bahnhöfe nach Erledigung der Post- und Zollformalitäten im Flugtagwörterraum ihr Kräftchen einnahmen und die zulegenden Flugpässe abgefertigt wurden, verhandlungen reiche Passagiere in den weiten Labordäumen des Groß-

flugzeugs. Unzählige Briefe aus allen Teilen Mittel-Europas waren im Sammelkoffer des Flughafenpostamtes zusammengekommen, um von Halle-Leipzig aus ihre Weiterreise nach den verschiedenen Stationen des Orients anzutreten.

Nach einem kurzen Aufenthalt startete die Schnellmaschine um 9.08 Uhr nach Badaport weiter, um von dort aus Afrika anzufliessen und damit die erste Tages-Etappe auf ihrem Fernflug zu beenden. Insgesamt 21 Flughäfen von 13 verschiedenen Ländern werden auf der etwa 14.000 Kilometer langen Weltstrecke in fünf Tagesreisen angefahren, die jeweils in Athen, Kasra im Irak, Jodhpur, Kanton, Singapur in British-Indien und schließlich in Bandoeng auf Java endigen.

Beträgt die Fahrzeit der Schiffe von Genoa nach Batavia im allgemeinen 20 bis 21 Tage, so gelingt es, mit Hilfe des Flugzeugs die Nordsee mit dem malaiischen Archipel in einer Reisebauer von nur 5 1/2 Tagen zu verbinden, wobei die reine Flugzeit ohne Berücksichtigung der Aufenthalt- und Verberatungen auf den Zwischenstationen sogar nur etwa 54 Stunden ausmacht.

Die Weltfluglinie von Amsterdamm nach den Suban-Inseln und Niederländisch-Indien, die neben der bekannten Atlantik-Strecke der

DNB, nach Südamerika zu den ältesten Fernverkehrs der Weltverkehrs gehört, schließt durch die planmäßige Zeitbindung in Halle-Leipzig das mittel-deutsche Wirtschaftsgebiet unmittelbar an das Weltverkehrsnetz an und macht den mittel-deutschen Flughäfen zum wichtigsten deutschen Ausfallort nach dem Fernen Osten.

### Gauschulungswoche für Dorfbetreuung

Seit März 1937 ist der NSG „Kraft durch Freude“ der Luftfahrt zur kulturellen Betretung des Landes erteilt worden. Mit Hilfe dieser großen Freizeitorganisation sollen die ländlichen Gebiete, die gerade in unlerem Gau Halle-Merleburg weit überwiegen, an alle bisher entsetzten Güter der deutschen Kultur herangeführt werden. Die mit dieser großen Aufgabe zusammenhängenden Fragen wurden erstmalig in der vom 24. bis 29. März in Rößleben an der Luftfahrt „Kraft durch Freude“ einberufenen Gauschulungswoche für Dorfbetreuung mit den für diese Arbeit in Frage kommenden Organisationen durchgesprochen. Dank der guten Zusammenarbeit der NSG „Kraft durch Freude“ mit der Hitler-Jugend, dem Reichslandbau und dem NS-Studentenbund hat diese Gauschulungswoche, im „Mitteldeutsches“ in Rößleben, einen fruchtbaren Beitrag für die künftige kulturelle Arbeit in den ländlichen Kreisen unlerer Gauses geliefert.

### Candjahsteilnehmer rüsten

Nach einer Verfügung des Ministers ist das kommende Candjahr auf die Zeit vom 22. April bis 14. Dezember 1938 festgesetzt. Die Candjahpflichtigen werden ihre Reise am 21. bzw. 22. April in die Candjahlager antreten. In den Osterferien finden auf dem Stadtplatzbühnen noch die abschließenden Untersuchungen auf Candjahtauglichkeit hin statt, auf deren unbedingte Notwendigkeit jeder Teilnehmer nochmals hingewiesen wird, wenn er sich nicht Unannehmlichkeiten auslösen will.

## Heute 20.15 Uhr spricht im „Hofjäger“ Kreisleiter Pp. Alfred Pape, Weissenfels

Die Volksgenossen der Ortsgruppen Gesundbrunnen, Bergmannstrost, Leuchturn, Wasserturn Süd und Vogelweide sind hierzu herzlich eingeladen Eintritt freil

NSDAP, Kreisleitung Halle-Stadt

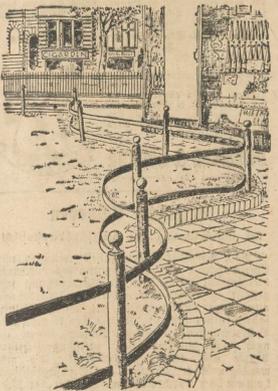


Vorgärten: So oder so?

# Zort mit überholtem Vorgarten-Ritsch

## Richtlinien und Beispiele der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst

„Salle ist mächtig vergittert“, so hatten wir vor einiger Zeit geschrieben und darauf hingewiesen, daß es doch sehr viel hübscher sei, wenn an den weissen Stellen die unruhigen Eisenblätter, mit denen öffentliche Anlagen und Vorgärten eingegastet sind, verjüngt werden. Wie wir ebenfalls berichteten, hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern nimmere auch eine Verordnung erlassen, monach die eiserne Einfriedigungen an Grundstücken der Gemeinden usw., wo immer angängig, beseitigt werden sollen, und als Eisenrost mit ersetzt zu werden. Jetzt ist im



Zeichnung: Mappe

Dieses Bild zeigt aufs schönste den geistigen Niederschlag des vergangenen Zeitalters. In solchen Windungen haben die früheren Parlamentarier gedacht und gesprochen und so muß es auch in ihren Köpfen ausgesprochen haben. Heute können weder diese Schlangenlinien noch diese Otter begriffen werden. Der Weg des neuen deutschen Menschen ist gradlinig und offen und deshalb müssen auch derartige eiserne Phrasen verschwinden.

Verlage von Ernst & Welt in Halle, herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst e. V., Berlin, eine Broschüre „Vorgärten: So oder so?“ erschienen, die wertvolle Anregungen in der von uns angeführten Frage gibt.

Stadtgartendirektor Josef Werf hat den Text zu dieser hübschen kleinen Broschüre geschrieben. Gartengestalter Michael Mappe, Berlin, gab anschauliche Zeichnungen dazu. Der Verfasser des Textes findet treffliche Worte, um klar zu machen, warum in unsere Zeit eine Beseitigung dieser unruhigen äußeren Vorgarteneinfassungen notwendig ist. Ein Bild auf unsere Vorgärten, so sagt er u. a., beweist uns, daß es sich hier um einen Niederschlag der geistigen Erträge einer verirrten Zeit handelt, den zu beseitigen jeder Vorgartenbesitzer den Ehrgeiz haben müßte. Bei unseren Vorgärten, wie wir sie heute noch mollenhaft — auch in Halle — sehen können, handelt es sich um eine Schattenseite unserer Kultur.

Der Verfasser fordert dann nichts anderes als eine gründliche „Entrümpelung“ auch auf diesem Gebiete, er wendet sich auch gegen alle Bedenken, die gegen eine solche Beseitigung von unruhigen älteren Vorgarteneinfassungen erhoben werden. So wegen der Hunde. Stadtgartendirektor Werf meint mit Recht dazu: „Es werden häufig Bedenken wegen der Hunde erhoben, die bei offenen Vorgärten — zu Besuch kommen könnten. Darauf kann ich nur sagen: Wenn die Hunde sich auf alle Vorgärten verteilen können, kann die Schaden, den sie vielleicht anrichten, auch nur geringfügig sein. Im übrigen, können wir noch den armen Hunden der Großstadt auch ein wenig Auslauf, Was sie auf dem Flehen hinterlassen, kommt dafür nicht auf den Bürgerfreig. Wuchsbäum darf man natürlich nicht pflanzen, weil der das Hundestreck nicht tragen kann und dabei zugrunde geht. Ueberhaupt, so meint der Verfasser weiter, sollte man nicht so auf immergrüne Gehölze verzichten sein und sie auf keinen Fall überlegen lassen. Bei einem immergrünen Garten, so sagt er ganz richtig, gibt es keinen Frühling.“

Das Primäre beim Vorgarten soll nach Stadtgartendirektor Werf, und wir geben ihm völlig recht, immer die Rasenfläche, nach Möglichkeit sogar die blumige Weite als

eine Art Terrassenanlage sein, auf der dann Baum und Strauch aufgetragen werden, und zwar in natürlicher Weise fortlaufend von Haus zu Haus geführt.

Auch in Halle ist nun in manchen Stadtvierteln schon ein erfreulicher Anfang in der früheren Vorgarteneinfassung gemacht worden. Nur sind auch hier die Einfassungen gegen den allhergebrachten Ritsch immer noch weit in der Winterzeit. Die Verordnung des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern gibt jetzt den Behörden die besten Gelegenheit, auf ihren Grundstücken gründlichen Wandel zu schaffen. Über die Ausführung geht an alle, und der Verfallener erhöht sie an jeden Befehlener Broschüre, mitzubekommen, den überhätten Ritsch aus dem Straßenschild zu entfernen. Vielesel Jänne, alle behältel eiserne Jänne, gibt es noch in Halle, die getrost verschwinden können. An ihnen hat niemand einen Nutzen und niemand eine Freude. Wenn sie verschwinden, hat auch niemand einen Schaden, aber alle wohl würden es begrüßen. Denn es steht wirklich viel hübscher aus. Man betrachte

nur einmal die Zeichnungen in der Broschüre: sie helfen ganz und schlichte Beispiele treffend augenscheinlich.

Schönheit schön sind manche der Einfriedigungen eine frühere Zeit hielt sie nicht für nötig, nur in rein hässlichen Dingen, von denen man Hände erzählen könnte, sondern auch in der Vorgarteneinfassung. Das Heft der „Deutschen Garten-Gesellschaft für Gartenkunst“ gehört eigentlich in die Hand jedes Hausbesitzers, der einen Vorgarten besitzt. Möge jeder dann beherrigen, was hier geschrieben steht und bei sich den Anfang machen. Gewiß werden ihm dann doch bald andere folgen. — cl.

# Wir lernen sehen

## Die erste Leistungsschau des Volksbildungswerks

Drei Heine, aber inhaltreiche Ausstellungen sind im Hause Duxensteinstraße 1 in einem Raum vereinigt: Die Werkschau des Volksbildungswerks, die Leistungsschau des Volksbildungswerks und eine Schau sozialistischer Kunstgegenstände, die von Hg. C. Wagner zur Verfügung gestellt wurden. Die hübsche und reichhaltige Schau sozialistischer Kunst wird im Hinblick auf die Vorzüge veranlaßt, die Hg. Wagner im Laufe des Winters hielt.

Die Werkschau des Volksbildungswerks ist von einem Schüler, W. G. a. l., zusammengeleitet worden, der sowohl in der Materialbeziehung als auch im Bereich des Lebens und in den Werken langwierige und gründliche Arbeit geleistet hat. Die Schau enthält, wenigstens in Tabellen, alle Aufgaben, die vom Volksbildungswerk gestellt und deren Lösung in Angriff genommen wurde. Die wichtigsten neuen Werkstoffe, Leichtmetalle sind in großen Mengen vertreten; reichlich ist die Gegenüberstellung von chemisch geschändlichen Materialien und ihrer Verfertigung bis zu den letzten, aus ihm gewonnenen Erzeugnissen, ersicht. Auch die Kolonialfrage wird kurz berührt.

Die Leistungsschau des Volksbildungswerks ist zusammengeleitet worden vom Leiter der Volksbildungsschule, Hg. K. e. l. l. e. r. Sie zerfällt in drei große Gruppen: Handzeichnungen, photographische Aufnahmen, Holz-, Metall- und Papp-Bauarbeiten. Die ausgetheilten Stücke sind in den Schulen des Volksbildungswerks von Leuten angefertigt worden, die keinerlei fachliche Ausbildung genossen haben. Bei den Zeichnungen und den Aufnahmen sind es vor

allem darauf an, die Aufnahmestücke sehen zu lassen, und was das Auge aufnimmt, durch die Hand zu übertragen. Es sind fleißige und recht brauchbare Zeichnungen dabei, photographische Aufnahmen, die entweder den guten Willen des Anfertigers oder das wirklich erarbeitete, von innen heraus verstandene Können des Fortgeschrittenen zeigen.

An den Baufeststellungen in Holz, Metall- und Papparbeiten sollte die Freude eines jeden Teilnehmer an handwerklicher Betätigung angelegt werden. Jeder hat gearbeitet, was er gerade brauchte: Sei es ein Schmelz für den Garten, ein Tintenfaß, eine Mappe für photographische Aufnahmen, Gaienhaut gemacht — aber sehr sauber und hübsch ausgeführt, werden alle diese Bauteile die herrliche Freude, die die Werkstücke beim langsamen Entstehen ihres kleinen Werks empfunden haben. Und wer da mal angefangen hat, der wird sicher weitermachen und mit der Zeit sehr hübsche Ergebnisse erzielen.

# 75 Jahre Hut-Koch

Am 1. April 1868 wurde die Firma von Herrn Friedrich Koch gegründet. Im Jahre 1900 übernahm sein Sohn Wilhelm Koch das Geschäft und konnte es durch seinen Fleiß zu höchsten Blüte führen. Nach dessen Tode, im Jahre 1908 ging die Firma auf die Erben über, und heute leitet der Schmiegeerbin Arno Weich das Geschäft in der dritten Generation im Sinne seiner Vorgänger.



Bildm.: W. Weich

Im Stadttheater Halle wurde gestern Abend Othmar Gerslers Oper „Enoch Arden“ erstaufgeführt. Unsere Aufnahme zeitlich im Szenenbild aus der Aufführung, auf die wir morgen ausführlich zurückkommen werden

# Geheimrat Fietz 90 Jahre

Am 1. April begeht der Kreisarzt I. R., Geheimrat Medizinalrat Dr. med. G. Fietz in Halle im Alter von 90 Jahren sein 90. Geburtstag. In Lauchstädt als Sohn eines Arztes geboren, kam er Eltern 1839 auf die Welt und als Mitglied in die Vereinsanstalt der Grundbesitzer-Einstellungen, denen er bis zu seiner Eltern 1868 abgelegten Befreiung angehört hat. Er studierte in Halle und Leipzig Medizin und nahm als Kreisphysikus in Zülchwilien-Regiment in die Vereinsanstalt der Grundbesitzer und an der Belagerung von Paris teil. Aus dem Arzte wurde er, erlangte er 1873 seine Approbation und ließ sich dann, nachdem er am 4. August 1873 in Halle zum Dr. med. promoviert worden war, in Kriebitz nieder, von wo er aber schon im Januar 1874 nach dem plötzlichen Tode des Vaters nach Lauchstädt überwechselte. 1879 übernahm er das Kreisphysikat in Kriebitz und 1880 die Stelle eines Kreisphysikus (Kreisarztes) im Sanitätskreis mit dem Amtssitz in Halle. Hier erwarb sich Geheimrat Dr. Fietz besondere Verdienste bei der Bekämpfung einer von der Poliklinik Halle ausgehenden Typhusepidemie, wofür er 1888 durch Verleihung des Titels Sanitätsrat ausgezeichnet wurde. Dem später die des Titels eines Geheimen Medizinalrates folgte. 1912 wurde ihm die Stelle eines Kreisarztes des Stadtbezirks Halle übertragen, die er bis in sein 70. Lebensjahr hinein bis zum 30. Juni 1917 verwaltete. Hat Nebenbei übte er auch noch in Halle eine ausgedehnte und erfolgreiche Praxis als praktischer Arzt und als Vertretungszust zahlreicher öffentlicher Körperschaften. Seit seiner Zurückbeziehung lebt er in Halle.

# Studentat Poppe †

Am 28. März starb im fast vollendeten 78. Lebensjahre der Studentat I. R. Richard Poppe. Am seinen Heimtag trauern nicht nur seine nächsten Angehörigen, sondern auch die vielen Schülerkinder, denen er das Fleißige für ihren zukünftigen Lebensberuf gegeben hat, und auch die August-Fernmann-Grunds-Schule, hiesige Oberschule für Mädchen, an der er bis Eltern 1925 gewirkt hat. Am 1. Oktober 1882 trat er in den Dienst der Schulen der Grundbesitzer-Einstellungen ein. Studentat Poppe hat sich auch schriftstellerisch betätigt. 1896 veröffentlichte er eine Ausgabe von „Fehlzeiten, „Lienhard und Gertrud“ und 1908 eine solche von „Wie Gertrud ihre Kinder lehrte“. Von seinen 7 Söhnen sind 8 im Weltkrieg gefallen und den Beimgang eines vierten Sohnes hat er noch nur wenigen Wochen begeben müssen. Mit dem Tode des Studentats Poppe hat ein Leben, das reich an Arbeit und Erfolg, aber auch reich an mündem Leib und mancher Sorge war, seinen Abschluß gefunden.

# 75 Jahre Klinkhardt & Schreiber

Eine der ältesten halleischen Rohlfenhandelsfirmen feiert am 1. April ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum. Am 1. April 1863 waren es die beiden Kaufleute Carl Klinkhardt und G. Schreiber, die in ihren damaligen Geschäftsräumen an der Neuen Promenade 12 (jetzt Walfenhausung) die Firma gründeten. Die Firma beschäftigte sich in der Hauptsache mit dem Verkauf von Steinöfen und hölzernen Brauöfen. Dazu wurden Baumaterialien aller Art gehandelt. Nach Aufnahme der Brauöfen-Verfertigung wurde auch die Herstellung des Interieurs angegliedert.

Anfang des Jahres 1900 übernahm der Kaufmann Ferdinand Sad die Firma unter der Bezeichnung Klinkhardt & Schreiber Prof. Schon nach kurzer Zeit wurden die Geschäftsräume zu Neujahr 1912 nach Landsberger Straße 12 verlegt. Hier, wo die Firma über Wohnanhang und größere Lagermöglichkeiten verfügen konnte, wurden auch die ersten Haller-Bräuerei des Werkes „Waldenroth“ der halleischen Pfännerschaft in halleischen Verbrauchstellen eingeführt. Die Umwandlung der Firma in eine G. m. b. H. schloß die Verbindung mit der halleischen Pfännerschaft noch enger. Heute kann die Firma gleichgültig auf ein 25jähriges Bestehen als G. m. b. H. zurückblicken.

# Kindesleiche gefunden

Am 29. März 1938, gegen 5.45 Uhr, wurde an der hinteren seitlichen Toreinfahrt des Grundstücks Martinsberg 15 eine frische Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Leiche, die in hellbraunem Papier eingewickelt und mit einem Stück Gardinenstange zugesperrt war, lag an dem Fundort zwischen 3 Uhr und 5.45 Uhr niedergelegt worden.

Wer hat in den Morgenstunden des 29. März eine Berlin mit einem verdrängten Paket mit hellbraunem Packpapier beobachtet, oder wer kann sonst lächerliche Angaben machen, die zur Ermittlung der Kindesmutter führen können? Mitteilungen — auch vertraulicher Art — nimmt die Kriminal-Direktion I. R., Zimmer 825 entgegen. Auf 277 31, Nebenstelle 328.

Mit 3. Ausgabe vom 30. März 1938 umfaßt 24 Seiten

Die Möbel kaufen, besichtigen Sie erst unser großes Möbellager

Herrliches Schlafzimmer . . . von 295.- RM.

Moderne Küchen . . . . . von 125.- RM.

Speisezimmer, komplett . . . von 265.- RM.

Einzelmöbel und Polstermöbel in großer Auswahl!

# Möbel-Philipp

Gr. Ulrichstr. 27 Kl. Ulrichstr. 14

Zahlungsverleichterung, Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfsscheine



Sein zweijähriges Kind zu Tode geprügelt

Entmenschter Vater erhält sechs Jahre Zuchthaus - Bild tieffter Verkommenheit

Bei der zweiten Tagung des Schwurgerichts Halle unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Strick...

Einzelne Punkte der Zeugnisaufnahme und der Beweisaufnahme seien noch hervorgehoben, da sie den Angeklagten...

nommen hatten, hatten dieselben Feststellungen gemacht wie der Arzt, der das Kind zuerst in Behandlung gehabt hatte...

Er hat bereits drei Vorstrafen hinter sich. Nach Gefängnis 1928 und 1930 wegen Sachbeschädigung und Diebstahl...

Die ärztlichen Sachverständigen der Universität, die die Sektion des Leichnams vorge-

von zwei Kameraden ansetzen lassen und war in eine Hölle eingestiegen, um nach Rettungsversuchen zu suchen...

Als Dank Dein Ja

Der Bund der Deutsch-Österreicher erläßt folgenden Aufruf:

Ein taubenjähiger Traum hat sich erfüllt. Der Führer hat unsere Heimat dem großen Reich heimgeholt...

Zur diese große Tat danken wir unserem Führer am 10. April. Alle Österreicher im alten Reichsgelände...

Neue Gardinen

und neue Dekorationen zu Ihrem! Haben Sie schon daran gedacht?

Spezial-Abteilung für moderne Wohnkultur

unserer Häuser zeigen ein glänzendes Bild in Gärten, Balkonen, Terrassen, Loggien, Veranden, Veranden, Veranden...



Das Kaufhaus für alle in Halle.

Herzliche Aufgaben

Nach den Durchführungsvorschriften zum Aufstellungsgesetz wird die Ergänzung zur Aufstellung...

Wettermäntel für Damen Gurmi-Bieder

Der Reichsmeteorienrat, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Das Hochdruckgebiet ist sehr schnell nach Osten abgemobert. Daher konnten die nach Island lagernden Tiefdruckgebiete...

Ausschreiben des Donnerstagsabend

Mitd, morgens stark dießig, tagsüber meist fürchter bewölkt, nach einzelne Regenfälle...

Wasserstands-Meldungen

Table with 3 columns: Station, Water level, and Date. Includes stations like Gochwitz, Zschopau, and others.

Güterzug stieß mit elektrischer Lokomotive zusammen

Magdeburg. Ein aus Richtung Hauptbahnhof kommender Güterzug mit einer elektrischen Lokomotive...

Mädchenmörder Kretschmer hingerichtet

Magdeburg. Am 29. März wurde der am 6. September 1906 geborene Hermann Kretschmer...

Schulz-Mantele für alle Klassen

Halle, Gr. Ulrichstr. 36

Segelurlaub mit „Kraft durch Freude“

Steinbude mit der weißen Wasserfläche seines Sees ist ein idealer Urlaubsort für alle, die in jeder Kameradschaft...

Fahrrad-Zubehör Gummi-Bieder

Wernigerode. (Neuhaus in Satz) Während nach am Freitag sich die ersten Kältefälle auf den Straßen...

Bah Grund. (In einen alten Schacht gestürzt.)

Ein Mann hatte sich in Berg

Oberpräsident v. Weich besuchte den Landkreis Wittenberg

Wittenberg. Am Dienstag hat die Oberpräsident Obergruppenführer von Ulrich dem Landkreis Wittenberg...

Personalnachrichten der Reichsbahn

Ernannt wurden zum: Kottenmeister: Föhre, Hoffmann in Wersburg; Kottenführer: Kottenh. Wm. Fraus in Großforstbach.

Wahlkundgebungen im Saalekreis

Obersteinfelsen. Mittwoch, 30. März, 20 Uhr, findet im Saale des Betriebsheims eine Kundgebung der Partei statt.

Wahlkundgebungen im Saalekreis

Wahlkundgebungen im Saalekreis

TAPETEN Muster Sommer

Leipzig, Gr. Ulrichstr. 36

Wahlkundgebungen im Saalekreis

Wahlkundgebungen im Saalekreis

Large advertisement for a lottery with the headline '310800000 RM Gewinnsumme in 25 Jahren (ohne Inflation)!' and details about ticket prices and prizes.

Franz Kiebling

Der Hallengrundriss bestimmte sein Handeln



Zu derselben Stunde, da der Reichsportführer in Wien im Haus der deutschösterreichischen Turn- und Sportfront wollte, betrat auch ein alter Mann mit weißem Bart dieses Haus. Diesem deutschen Mann, dem Ingenieur Franz Kaver Kiebling, dem Schöpfer des Arierparagrafen, übergab der Reichsportführer in tiefer Deutlichkeit den 'Großen Entwurf' des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Folgende wenige Zeilen sollen nun einen Einblick geben in die Persönlichkeit Franz Kieblings:

Angeregt durch eine junge rassenantileidliche Bewegung, eng verknüpft mit der Geschichte der Griechen und in Athen wurdig, unternahm er im Jahre 1885 der junge Turnwart Franz Kiebling vom Erlan Wiener Turnverein, den olympischen Wettkampf wieder erblühen zu lassen. Dieser Wettkampf umfaßt die fünf Leubungen: Gerwurf, Sprung, Lauf, Diskuswurf und Ringen. Nur Volksschule wurden an ihm teilnehmen. Die olympischen Spiele waren also für Kinder Ausdruck reinster völkischer Gesinnung.

Das hohe Unterlangen des jungen Turnwarts in Wien sollte ganz ungeahnte Folgen nach sich ziehen. An aller Stelle begann er mit der Vorbereitung seiner Leubungen, die in Sprung und Kiebung sich genau an das Beispiel von Attila Hellas hielten. Der Vorbereitung, das ebenfalls nur Volksschule, also Kinnstube, diesen Kampf beitreten könnten, führte der Turnwart des Erlan Wiener Turnvereins zu...

Und dann fand trotz des Einpruchs zweier, dem Verein angehörender Juden im Jahre 1886 zum ersten Male, seit seinem Erscheinen im alten Hellas wieder öffentlich vor 2000 Zuschauern auf dem alten Gemarkung in Wien der griechische Jünglingskampf statt.

Diese Tatsache in Verbindung mit dem Einpruch der beiden Juden gegen die Behauptung des Jünglingskampfes auf Volksschule und der sich daraus ergebenden Heße der jüdischen Kreise führte er in seinem Sinne auf zu erscheinen mag —, zur Geburt des Arierparagrafen, der seit 1933 Grundlage des staats- und völkspolitischen Lebens im Reich und nun in Großdeutschland gemordet ist. Infolge der gegen Kiebling und den Erlan Wiener Turnverein einbringenden Heßleiten des Subentens und des ihm ergebenden Biersturms sah sich der Erlan Wiener Turnverein genötigt, den Antrag des Oberturnwartes Kiebling anzunehmen, der folgenden Wortlaut hatte: 'Angehörige des Vereins können nur Deutsche (Arijsche Abstammung) sein.' Das ist der Ariergrundriss reinster Prägung, der heute unbestrittene Geltung hat. Am 8. April 1887 von den völkischen Turnern eingeführt, eroberte er sich im Laufe fünfzig Jahren die ganze deutsche Welt. So gab die Geschichte Kiebling und seinen Turnern recht, die auf dem Hallengrundriss leubend, im Jahre 1889 den 'Deutschen Turnerbund' schufen.

Fechtsport

Meldungen für Hannover und Breslau

Auf Grund der bei den Gaumeisterschaften im Frauenfechten in Halle gezeigten Leistungen und erzielten Ergebnisse hat Gaumeister Sevin-Sena folgende vier Fechtstimmungen für die am 21. April in Hannover stattfindende Deutsche Einzelmeisterschaft im Frauenfechten gemeldet: Gaumeisterin Margarete Trillhaage, RTW Halle, Hildebrandt, Ursula Wöhrler, RTW 1848 Magdeburg und Käthe Solowen, RTW Altona.

Die Gaumeisterschaft im Frauenfechten beim Deutschen Turn- und Sportbund in Breslau werden die ersten Fechtwettkämpfe der Meisterschaft von Halle für Mitte antreten, und zwar: M. Trillhaage, Halle, E. Wöhrler, U. Wöhrler-Magdeburg, A. Solowen, Altona, D. Heße-Sena, E. Dierke-Halle.

Neben dem Vänderrkampf gegen Deutschland, der am 10. Juli in Hamburg veranstaltet wird, führen Danemarks Leichtathleten noch eine zweite Begegnung am 21. und 22. Juli in Kopenhagen gegen Norwegen durch. Die Meisterschaften kommen am 21. und 22. August gleichfalls in Kopenhagen Hauptstadt zum Austrag. Norwegen hat mit Welen einen Vänderrkampf vereinbart, der erstmals für den Monat August in Oslo angelegt ist.

Deutsche Handball-Meisterschaft

Ein neuer Endrunden-Spielplan festgesetzt

Die großen geschichtlichen Ereignisse, der Einzug der deutschen Mannschaften in Deutsche Österreich und die am 10. April bevorstehende Volksabstimmung haben eine Neugestaltung des schon festgelegten Spielplanes für die Deutsche Meisterschaft erforderlich gemacht. Reichsamtsspieler SS-Brigadeführer Sermann hat die Termine die folgt neu festgelegt.

Der erste Durchgang zur Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft der 16 Gaumeister in den vier Gruppen wird am 24. April, 8. und 15. Mai durchgeführt. Die Rückspiele finden am 22., 26. und 29. Mai statt. Die vier Gruppensieger treffen am 12. Juni und 19. Juni im Hin- und Rückspiel der Zwischenrunde zusammen. Die Gewinner beitreten am 26. Juni das Endspiel. Die noch fehlenden Gaumeister von Brandenburg, Ostpreußen, Mittel- und Niederdeutsch müssen am kommenden Sonntag ermittelt werden.

Die Vänderrspiele der Gaumeisterschaften werden am 8. April mit den beiden Kämpfen der Vorkämpfrunde fortgesetzt. Das Endspiel wird am Donnerstag, den 17. April in Danzig veranstaltet.

Drei Vänderrspiele werden in den kommenden Monaten ausgetragen. Die erste Begegnung mit Luxemburg kommt am 24. April in Düsseldorf zur Durchführung. Der Doppelpunkt mit Holland für Männer und Frauen ist für den 15. Mai nach Aachen angesetzt.

Die kleine Sportrundschaue

Drei Aufgaben des Sports stellte der Reichsportführer in Graz als die wichtigsten Punkte in einer Rede heraus: 1. die Vorförderung der Jugend, die seinem Herzen besonders nahe liegt; 2. die Einführung der weiblichen Männer und Frauen zu regelmäßigen Leibesübungen; 3. den Gedanken der politischen Weisbegierigkeit, der alles Tun und Lassen eines leibestätigen Volkes unter die Verpflichtung des Dienstes für das große Vaterland stellt. Die prächtigen Leistungen der Turner wurden auch in Graz mit höchstem Beifall aufgenommen.

144 Athletenbohrer beteiligten sich an den Deutschen Meisterschaften vom 12. bis 15. April in Frankfurt/Main. Zu den gemeldeteten 128 Kämpfern aus den 16 Provinzen kommen noch 16 Bohrer aus Deutsch-Österreich hinzu, die Anfang April in einem höheren Turnier ermittelt werden. Von den Teilnehmern teiligern fehlen Kaiser (Glabed) und Liner (Breslau), die sich in höheren Bewerben verlustig und bei den Gaumeisterschaften ausgeschieden. Desgleichen fehlt Hübner (Berlin), der wegen seiner Handverletzung nicht an den Meisterschaften teilnahm.

Einem deutschen Festspiel gab es beim Internationalen Turnier in Genf durch Hans Eiler (Düsseldorf) im Säbeturnier. Am (Berlin) wurde auf Florett Zweiter hinter Christens (Belgien) und in dem von Thofelt (Schweden) gewonnenen Deamenturnier belegten Verdon (Frankfurt) und Köhlig (Hamburg) den letzten bzw. achten Platz.

Die Brüder Raud find nach mehrmonatigem Aufenthalt aus USA zurück. Bei ihren Starts in den verschiedenen Orten mußten sie nicht weniger als 50.000 Kilometer zurücklegen.

3500 März Prämien wurden von den Continental-Werken für die Ueberlieferung der Kontinentalreifen auf der Bahn ohne Schrittmacherführung ausgesetzt. 2500 März teilten demjenigen deutschen Fahrer zu, der die Achtkampfweltreife von 45,840 Kilometer übertritt und 1000 März stehen für die Verbesserung des seit 1915 bestehenden Deutschen Rekords von Richard Weize mit 42,306 Kilometer bereit. Es ist anzunehmen, daß sich bei diesen Proben einige deutsche Fahrer auf bemerkenswerte Versuche vorbereiten.

Wiens Mannschaftsmeister im Ragen, Zentral Wien, geht über Orien auf Reisen. Am 15. April kämpfen die Wiener zum ersten Male in Hildesheim. Anschließend gehen sie nach in Braunshweig und Göttingen in den Rina.

Exzellenz Nagai in Berlin

Generaldirektor der XII. Olympiade besichtigt Sportstätten

Exzellenz Nagai, der Generaldirektor der XII. Olympiade 1940 in Tokio und frühere Vorkämpfer Japans in Berlin, traf in Begleitung des deutschen Beraters beim DRK Werner Klingenberg in der Reichshauptstadt ein, um die neuen großen Sportanlagen zu besichtigen, die Japans Vorbild für 1940 sein werden. Exzellenz Nagai sprach den Dank Japans für Deutschlands großzügige Haltung in der Frage der Olympiade 1940 aus, die in seiner Heimat lebhaft Befürwortung ausgesetzt hat und wünscht, des Führers großzügige Unterstützung des deutschen Sportes.

Die Anlagen auf dem Reichsportfeld hinterließen bei dem japanischen Gast einen starken Eindruck. Aber auch der gemaltete Bau der Deutschen Handhalle, die Regattastrecke im Grönau sowie die großartige Völkerportanlage verfesten ihre Wirkung nicht.

Hinsichtlich der Terminfrage glaubt der Generaldirektor trotz gegenteiliger ausländischer Vorkämpfer recht zuverlässig sein zu dürfen. Besonders USA habe eine große Zahl von Athleten, das es den Ganten kaum überfallen sollte, trotz der ungenügenden Lage der Hochschulfestien eine reiche Auswahl treffen zu können.

Auch bezüglich Sapporo ist Exzellenz Nagai sehr zuverlässig. Er glaubt, daß hinsichtlich der Schmettkämpfe bei den Olympischen Winterspielen noch nicht das letzte Wort gefallen ist.



HJ.-Hockey-Turnier in Halle

An dem an Ostern in Halle stattfindenden Oster-Hockey-Turnier des Gebietes Mittelland der HJ. werden sich neben den Jugendmannschaften der beiden veranalteten Vereine TSC und HSC Halle folgende Vereine beteiligen: SC Köpenick Berlin, Lübbelcher TV Berlin, SC Charlottenburg, Hamburger SV, Post-SV Chemnitz, VfL Viktoria Reuditz, Köthener SC 02, TuS Borna, Merseburger SC und Blau-Weiß Köpenick. Das Turnier erfolgt also eine ausgescheidete Besichtigung aus aus anderen Gauen. Außerdem scheidet zur Zeit noch die Verhandlung zwecks Teilnahme einer englischen Jugendteil.

Die Vorrundenspiele um die Boden-Bannmeisterschaft der HJ.-Banne 36 (Halle) und 302 (Merseburg) beider als Sieger für 302 HSC Halle bzw. für 302 Merseburger SC. In Gemeinshaft mit den Startreten des Banns 72 Torquar HC und des Banns 301 Rot-Weiß Bitterfeld kämpfen die Einheiten in Vorkämpferturnieren um die Gebietsmeisterschaft.

Am 3. April spielen auf dem TSC-Platz in Halle TSC Halle — HJ Bitterfeld und Merseburger SC — Torquar HC. Die Sieger aus diesen Begegnungen beitreten im Rahmen der Gebietspartie vom 21. bis 28. August 1938 in Halle das Endspiel um die Hohen-Gebietsmeisterschaft.

Als Bannhelfer für Boden-Bannmeisterschaft der HJ. wurden bisher folgende Kameraden eingesetzt: Bann 36 Halle Fritz Böhm, HSC Halle, Bann 72 Torquar Hans Wehner-Torquar HC, Bann 302 Merseburg Fritz Kuppe-Merseburger HC.

Die Gau-Saalkampfmesterschaften des Gaues Mitte find vom 10. April auf den 24. April verlegt worden. Austragungsort bleibt unberührt.

Der Magistrat der Stadt Tokio hat für die Durchführung der Olympischen Spiele einen Betrag von 16 Millionen Yen (rund 12 Millionen Mark) bewilligt. Danon find allein 10 Millionen Yen für Neubau und Verbesserung von Straßen, besonders der Anfahrwege zum Olympischen Stadion, bestimmt. Weitere 6 Millionen Yen find für den Bau von Stadien für Schwimmen, Baden und Basketball sowie einer Kadernbahn bestimmt.

Amtliche Bekannmachungen

- Fachamt Handball — Kreis Jahm
1. Weiz Spiele um die Weizmannschaft der 1. Kreis...
2. Weiz Handballspiele am Sonntag, dem 3. April...
3. Weiz Handballspiele am Sonntag, dem 3. April...
4. Weiz Handballspiele am Sonntag, dem 3. April...
5. Weiz Handballspiele am Sonntag, dem 3. April...
6. Weiz Handballspiele am Sonntag, dem 3. April...



In diesen Tagen hat der Schwergewichtler Steve Dudas in der Nähe von Hamburg sein Trainingsquartier bezogen, um sich für seinen großen Kampf gegen den Deutschen Meister aller Klassen Max Schmeling am 16. April vorzubereiten. Hier sieht man Dudas mit seinem deutschen Schäferhund, den er sich über das große Wasser mitgebracht hat, in einer Trainingspause. Links von ihm sein Trainer Fred Fierro und rechts sein Manager Corney.



# Flugschüler machen die B-Prüfung

Ein Besuch in der Segelflugschule des NSFK.

Zur Zeit sind die Fluglehrer und Fliegerkollektionsführer der NS von Mittel- und Ostpreußen zu einem vierzehntägigen Sonderlehrgang auf der Segelflugschule des NSFK in Grotzschütz bei Wehlitz. Als wir eines Abends untermarkt im Lager eintreffen, sind wir erkantet, wald reges Leben dort herrscht. Die Sonne geht schon unter, und immer noch steigen die vier Schulmaschinen auf, mit denen die Flugschüler einig über. Die Segelflugschule liegt in einem idealen Gelände auf einem Berg, an dessen Abhängen sich gute Startmöglichkeiten bieten. Wir melben uns bei der NS-Abteilung. Als sie den Grund unseres Besuchs erklärt, setzt sie uns bereitwillig die schmalen Gebäude, die die Wohnung des Schulleiters, die Dienstzimmer, Schlafräume der Lehrgangsteilnehmer, Speise- und Schulküche, Rantine, eine umfangreiche Werkstatt und eine große Flugplatz umfassen.

## Fünf Flüge über 60 Sekunden

Der Wind ist gerade günstig, und die Maschinen können unmittelbar vor der Halle zu ihrem Startplatz taxieren. Hier oben über der fortgeschrittenen Teil der Flugschüler. Drei Flugschüler nehmen die B-Prüfung ab. Die Prüfungen müssen dabei fünf Flüge über 60 Sekunden ausführen, eine S-Kurve ausfliegen und im Tale zwischen leicht markierten Punkten landen. Eben ist eine Maschine startbereit. Der NS-Führer sitzt fest angeknallt auf seinem luftigen Sitz. Eine Hand hält er am Knüppel, die andere am Steuerrad. Der Flugschüler, der sich nach dem Start in Ordnung ist und gibt dann nacheinander seine Kommandos. Bohn nennen zehn Jungen und ziehen das Gummifeld aus. Der Schwanz der Maschine wird nach und zwei Tumen gehalten. Bis das Kommando „Los!“ ertönt, und die Maschine durch das gespannte Gummifeld mit großer Geschwindigkeit in die Höhe schnellt. Mit kritischem Blick verfolgt der Flugschüler

die Maschine, wie sie sich weich in die erste Kurve, bald auch in die zweite legt und jetzt dem Zielfeld im Tale zuweert und schließlich elegant aufsetzt. Er nicht beobachtet und schreibt das Ergebnis in sein Startbuch ein. Nach viermal demselben Flug wiederholt sich die B-Prüfung ist bestanden.

## Flugdienst ist kein Kinderspiel

Die Startmannschaft ist dem Flugzeug nachgerannt, um es zurückzuholen. Eine andere Gruppe bringt fuchsend ein zweites heraufgeschleppt; denn der Flugdienst ist kein Kinderspiel. Die Jungen sind denn auch immer „auf Draht“. Das Startfeld wird ausgezogen, sie rennen den Berg hinunter, schleppen die Maschine heran und erst nach dem wüßigen Start kommt der Junge wieder selbst an den Steuernüppel, denn dreizehn bemühen sich um ein Flugzeug, und nur einer von ihnen kann je hin fliegen und fliegen. Das geht so von früh 7 bis abends 19 Uhr. Nur mittags ist eine zweistündige Pause eingeschoben, aber die Flugschüler sind mit Begeisterung bei ihrer Sache. Sie meinen, wer einmal das beständige Geschäft des Fliegens gespürt habe, komme nicht wieder davon los. Weiter unten im Tale über zwei andere Gruppen. Der Schulleiter, Oberleitender Flugschüler, erklärt uns, daß dort die Flugschüler ausgebildet werden. Wir leben, wie die Maschine nur auf dem Boden herumruht. Der Flugschüler soll dabei das Steuerbedienen lernen, damit das Flugzeug nicht umstößt. Eine andere Maschine führt seine Schritte aus, sie erhebt sich schon einige Meter über den Boden. Sind die Flugschüler im Geradeausfliegen sicher, wird die erste Krümmung, der A-Schein, abgelegt. Hierfür sind fünf Schwenkflüge über manchen Sekunden vor geschrieben.

Wenn die NS-Führer auf der Flugschule eintreffen, so besitzen einige wohl schon den

A, B, oder gar C-Schein. Die meisten aber kennen erst hier richtig fliegen; als Führer einer Einheit durch den Dienst beantragt, sind sie leider fast am wenigsten zum fliegen gekommen. Hier nun, auf der Schule, füllt der Flugschüler fast den ganzen Tag. Aber mit ihm allein ist es doch noch nicht getan. Rüst uns der Leiter des Lehrganges, Fluglehrer im Gebiet Mitteldeutschland, auf: Nach dem Abendessen folgt die theoretische Schulung ein. Die Führer erhalten Unterricht im Fliegen, hören Referate über die wichtigsten Sachgebiete der Hitlerjugend und besprechen die Aufgaben der Fliegervereine im Sommer. Als wir vom Lager wieder Abschied nehmen müssen, sind wir selbst endlich begeistert von der Arbeit, die hier im stillen geleistet wird. Es braucht uns um einen ausreichenden Flieger nachmittags nicht lange zu sein. Die Flieger-SG, leitet auch hier ständige Vorbereitung und Auslese und treibt unermüdet die Fliegerfertigung der deutschen Jugend vorwärts.

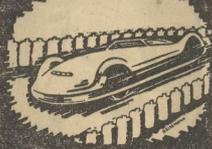
## Fliegler als Hausgenosse

Königsberg, 30. März. Bei einem Einwohnern in Kleinhof, im Kreise Labiau, hat ein Fliegler, der vor einiger Zeit von einem Hund aufgebeißert wurde, seinen Aufenthalt gefunden. Das Tier hat inzwischen eine Länge von 90 Zentimetern erreicht, läuft frei umher und zeigt die ungewöhnliche Leichtigkeit eines Hundes. Seinen Wund, etwas zu treffen oder an die frische Luft zu gehen, äußert er durch piepende Laute. Der Otter, der sehr zutraulich ist, hat sich einen kleinen Hund zum Spielgefährten ausgesoren und schläft nachts friedlich im Zimmer.

## Alle 20 Sekunden muß sie niesen

Dank (Kal.), 30. März. Mit einer eigenartigen Erkrankung wurde die 24jährige Frau Betty Grole. Mutter von fünf Kindern, in das Wlodek-Krankenhaus eingeliefert. Die Ärzte wissen bisher nicht, was sie mit ihr anfangen sollen. Seit mehreren Tagen muß die Frau alle 20 Sekunden niesen, und dabei mitunter gleich dreimal hintereinander. Bisher hat sie während der Erkrankung

**38 STUNDEN 48 MINUTEN**  
braucht Deutschlands Wärmewirtschaftungen, um mit einer Geschwindigkeit von 436 km/h an den vom WHW in zwei Rädern aufgestellten Kartoffelackern vorbeizufahren.



52474448 3tr. Kartoffeln  
IM DITZ WHW

Schlagungsweise schon 150000 mal niesen müssen. Sie ist stark erschöpft von dem lästigen Leiden. Das dauernde Niesen hat außerdem ein Trommelfell verletzt.

Großdenken. (Am Bahndamm vom Zuge erschäft) Bei Erarbeiten an der Bahnhofsmauer kurz vor dem Haltepunkt Großdenken wurde der 23jährige Arbeiter Paul Michalek, der bei einer Leipziger Baufirma beschäftigt war, von einem Verengung erfaßt. Er wurde so schwer verletzt, daß er am nächsten Tag im Krankenhaus Zwenkau starb.

Befördert wurde Postmann Stadtrat Pothe bei der Reichspostdirektion Leipzig mit Wirkung vom 1. März zum Postrat.

**GARDINEN**  
**TEPPICHE**

**Konzentrierte Drucke**  
120 cm breit, indisch, 3,20  
120 cm breit, indisch, 3,20  
120 cm breit, indisch, 3,20

**Decorations-Gläser**  
einfach und querstreift  
120 cm breit, 3,45  
120 cm breit, 3,45  
120 cm breit, 3,45

**Gloves-Motivware**  
aus Grab- und Feinfilz, mit effektvoller Zeichnung  
9,85  
4,10  
2,75  
2,24

**Gebirge**  
In besonders schönen Mustern, für Langstapel und Kurzstapel  
120 cm breit, 3,80  
120 cm breit, 3,80  
120 cm breit, 3,80

**Bettumrandung**  
Der schönste Schlafzimmerschmuck, einfach, modern, in verschiedenen Mustern und Blumenmuster  
62,50  
55,30  
59,50

**Sonntag-Gewinn**  
streptaxialer Qualität, Patentmuster 200x300  
100,00  
97,50  
95,50

**Methner**  
Halle (S.), Leipziger Straße 12  
gegenüber der Ulrichskirche

**Unverbindliche VORFÜHRUNG**  
des elektrischen **HEIMBÜGLERS**  
Heute Mittwoch  
von 4-11 Uhr  
**Licht und Wärme**  
G. m. b. H.,  
Gr. Ulrichstr. 14

Zu Ihrem **Ferienort** reisen Sie in den **Schnellverkehrs-Flugzeugen** der Deutschen Luftflotte mit 240 km Stundengeschwindigkeit und in den **Blitz-Flugzeugen** mit 300 km Stundengeschwindigkeit

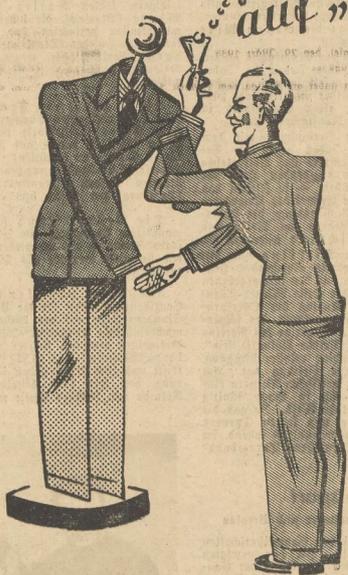
Auskunft und Flugstühle  
MNZ-Geschäftsstelle Riebeckplatz und im Hagen-Reisebüro, Halle (Saale), im Roten Turm

**Autonacht**  
Wanderer 630  
best. Einwohnern, viertürig, 4-Sitzer, steuerfrei, in gutem Zustand, gegen Barzahlung zu verkaufen.  
Dr. Dabbert, Abt. Dürrenberg, König-Heinrich-Str. 2.

**Tiermarkt**  
Schwarzer Bafel  
4jährig, nur in gute Hände zu vergeben, von Herr. Dorfmeister, Rentier G. Ulrich, B. Ulrich (Geleit).

**Pferd**  
(mittelschwer) mit Geschirren, Wagen, best. in Weitzburg, Kaufhäuser Straße 34.

**Kleidung**  
"auf" Du"



Eine Kleidung mit der man vertraut wird, die anspricht  
das ist die gute Assmann-Kleidung  
in ihrer bewährten „FORMFEST“-Verarbeitung

1848 **G. ASSMANN** 1938

**DAS HAUS DER HERRENMODEN**  
Halle (Saale) Stammhaus Große Ulrichstraße 49

Nehmen Sie teil an der **Ostereinfahrt**  
mit der MNZ nach Hamburg, 15. bis 18. April 1938  
60% Fahrpreisermäßigung!

Am 15. April Fahrplan: Am 18. April  
8.43 Uhr ab Halle an 23.12 Uhr  
9.14 Uhr ab Köthen an 24.24 Uhr  
10.10 Uhr ab Magdeburg an 21.58 Uhr  
14.48 Uhr an Hamburg ab 17.02 Uhr

Fahrpreise: II. Klasse III. Klasse  
ab Halle 17,40 12,20  
ab Köthen 15,80 10,80  
ab Magdeburg 13,40 9,20  
Hin- u. Rückfahrt, einsehl. Sonderzug-Abz.

Eintrittskarten für die Hauptstationen zum Boxkampf  
Schmeling - Dudas Neusel - Ben Jozed  
RM. 9,50 12,- 17,50 23,- 28,- 38,- 50,- 55,- einschließlich Sportgroschen und Vorverkaufsgeld.

**Tagesausflug nach Helgoland** . . . . . RM. 6,-  
Geltendheit zur großen Stadt und Hafenrundfahrt mit Eblunten- und Schiffbesichtigung RM. 8,50  
Autobusausflug nach Hagenbecks Tierpark, einsehl. Eintritt RM. 1,50  
Übernachten mit Frühstück und Bedienung RM. 2,50 3,50 und 5,50

Veranstalter: HAPAG-REISEBÜRO, Halle (Saale).  
Auskunft und Anmeldung, sowie Verkauf von Eintrittskarten bei den Geschäftsstellen der MNZ, Gr. Ulrichstraße, Riebeckplatz, Leistikow- und Hagen-Reisebüro, im roten Turm, Marktplate, Fernruf 29560 und 32538





In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 40 000) kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes fortgedruckte Lieberchriftswort 20 Pfennig

# MZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (über 70 000) kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes fortgedruckte Lieberchriftswort 20 Pfennig

Der Wortanzeigepreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einseitiger Ausführung



## Stellen-Angebote

### Vertreter gesucht

Verkauft u. gewaschenes Bettlinnen (Königsberg) Halle bei hoch. Preis. Preis um 0. 142 an Sachverständigen, Leipzig.

### Vertreter

für den Verkauf von Speis- u. Getränken u. Getreideprodukten, Halle, Leipzig u. in die Provinz, Preis, Gehalt u. Provis. gesucht. Ang. u. G. 121 an Sachverständigen, Dresden St. 1. König-Schlossstr. 2.

### Steinbecker

Lebhaft u. fleißig. Saubere Friseurarbeiten, Halle. Näheres & Besoldung.

### Tüchtige Hilfsarbeiter

für Lagerarbeiten sofort gesucht. Dicker & Weeneburg G. m. b. H. Halle (Saale), Turmstraße 118

### 3 jüngere Buchhalter

für amerik. Journal möglichst per sofort gesucht. Angebote mit ausführlichen Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter N. 3664 an die MZ, Halle (Saale), Niederplatz.

### Werk

leihen; zum 15. April od. 1. Mai gesucht. Georg Hübner, Angersdorf, Seifertstr. 2.

### Elektriker

lebig, sucht sofort Beschäftigung bei Halle.

### Größtweiger Papierfabrik

Page Schmiedelehrling

im Alter von 18 bis 20 Jahren für unsere Gießereien „Haus-Flusslosgang“ zum 1. April 1939 gesucht. Gehalt u. Provis. werden nachmittags zwischen 4-5 Uhr.

### Bädergehilfe

für 3. April sofort gesucht. Wally Benner, Bismarckstraße, Bismarckstr. 17.

### Bädergehilfen

1. sofort in Dauerstellung gesucht. 22 Jahre, Bismarckstr. 17.

### Bädergehilfen

1. sofort in Dauerstellung gesucht. 22 Jahre, Bismarckstr. 17.

### Mädchen

gelehrt, helle Haare, Hotel Europa, Halle Saale.

### Herrenfriseur

lebig, sofort gesucht. Eichenberg, Halle-S., Lindenburgerstraße 68.

### Damenfriseur

lebig, sofort gesucht. Norddeutsches Haus, Halle-S., Königstraße 27.

### Küchenmädchen

lebig, bei hohem Gehalt sofort gesucht. Norddeutsches Haus, Halle-S., Königstraße 27.

### Mädchen

lebig, nicht unter 18 Jahren, für Einfamilienhaus zum 1. Mai gesucht. Frau Wolf, Halle-S., Soderstraße 2.

### Stellen-Gesuche

Rechenarbeit. Mann sucht Stelle als Rechen, Rechenarbeit, erfahren in Lager u. Warenrechnung. Übernehme auch andere Arbeit mit. Angebote unter Nr. 13922 an die MZ, Halle-S., Nr. Ulrichstr. 57.

### Kaufmann

25 Jahre, lebig, 12 Semester, Naturstudium, sucht sofort Stellung. Angebote unter Nr. 11, 199 30 an die MZ, Halle-S., Nr. Ulrichstr. 57.

### Rechtsanwalts

Notarials-Bürovorsteher 29 Jahre alt, 1. Zeit angeht, 15 Jahre 1. Nach, sucht zum 1. 7. 1938 evtl. früher Stellung, evtl. bei Behörde, Bank oder Industrie. Angebote unter Nr. 11, 199 30 an die MZ, Halle-S., Nr. Ulrichstr. 57.

### Friseur

in Dauerstellung bei hohem Gehalt gesucht. Rudolf Watz, Halle (Saale), Bismarckstr. 17.

### Tagesmädchen

15-16jährig, zum 1. April gesucht. Bremer, Halle, Söder Str. 20.

### Tagesmädchen

nicht unter 17 Jahren, sofort gesucht. G. Frieder, Halle-S., Mittelstraße 7.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Innenhof, Miete 40 RM, für Mann ruhigen Charakters gesucht, gute Gegend. Aufsch. unter 2 480 an MZ, Halle-S., Geilstraße 47.

### Herrliche Schlafzimmer

in ger. und ehl. Eiche mit Nubukleder, 1. von 299 RM an Pormsch. Küchenschrank, 160 RM, solide Ausfüh. 86 RM mit 2 Sesseln zusammen 1.08 RM

### Möbel - Myzyk

Eigene Tischlerei. Bülberger Weg 4 u. 12. Teilzahlung - Darlehenssichere Lieferung frei durch Auto

### Geldwechsle

Wer leibt jungem Mann 6-700 RM. 7. Rückzahlung erfolgt monatlich. Angebote erbeten unter N. 1432 an MZ, Merseburg, St. Ritterstr. 13.

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Verschiedenes

Wasserdichte Bekleidung. Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

### Wasserdichte Bekleidung

Reißt nicht. Mann mit od. Frau. 2 bis 3mal haltbarer, von „Raincoat“, nur 100,- nur 100,- nur 100,-

Wir laden Sie ein zur Besichtigung unserer großen

# MÖBEL-Frühjahrs-SCHAU

VOM 19. MARZ - 2. APRIL

## MARTICK

HALLE/S-AM ALTEN MARKT

### Kaufmännische Privatschule Wilhelm Baer

Neue Anfängerkurse beginnen im April. Einzelstunden jederzeit. männlichen Kernfächern. Beginn der Jahres- und Halbjahres-Vollkurse am 4. April 1938.

Staatl. geprüfte Diplom-Handelshilfen  
Halle-Saale • Geilstraße 41 • Ruf 23278

### TANZ-Schule Wally Beck

Neue Anfängerkurse beginnen im April. Einzelstunden jederzeit. männlichen Kernfächern. Beginn der Jahres- und Halbjahres-Vollkurse am 4. April 1938.

Staatl. geprüfte Diplom-Handelshilfen  
Halle-Saale • Geilstraße 41 • Ruf 23278

### Arnold & Troitzsch

Wie führen ein reichhaltiges Lager in Gardinenstoffen

Halle (Saale) G. Ulrichstr. 1

### Arnold & Troitzsch

Wie führen ein reichhaltiges Lager in Gardinenstoffen

Halle (Saale) G. Ulrichstr. 1

### Arnold & Troitzsch

Wie führen ein reichhaltiges Lager in Gardinenstoffen

Halle (Saale) G. Ulrichstr. 1

### Arnold & Troitzsch

Wie führen ein reichhaltiges Lager in Gardinenstoffen

Halle (Saale) G. Ulrichstr. 1

# Schon?

## Gute Betten - guter Schlaf

Metall-Bettstellen mit Stahlrohr-Matratze 16,50 19,50 21,50 24,50 27,50 30,50 33,50 36,50 39,50 42,50 45,50 48,50 51,50 54,50 57,50 60,50 63,50 66,50 69,50 72,50 75,50 78,50 81,50 84,50 87,50 90,50 93,50 96,50 99,50 102,50 105,50 108,50 111,50 114,50 117,50 120,50 123,50 126,50 129,50 132,50 135,50 138,50 141,50 144,50 147,50 150,50 153,50 156,50 159,50 162,50 165,50 168,50 171,50 174,50 177,50 180,50 183,50 186,50 189,50 192,50 195,50 198,50 201,50 204,50 207,50 210,50 213,50 216,50 219,50 222,50 225,50 228,50 231,50 234,50 237,50 240,50 243,50 246,50 249,50 252,50 255,50 258,50 261,50 264,50 267,50 270,50 273,50 276,50 279,50 282,50 285,50 288,50 291,50 294,50 297,50 300,50 303,50 306,50 309,50 312,50 315,50 318,50 321,50 324,50 327,50 330,50 333,50 336,50 339,50 342,50 345,50 348,50 351,50 354,50 357,50 360,50 363,50 366,50 369,50 372,50 375,50 378,50 381,50 384,50 387,50 390,50 393,50 396,50 399,50 402,50 405,50 408,50 411,50 414,50 417,50 420,50 423,50 426,50 429,50 432,50 435,50 438,50 441,50 444,50 447,50 450,50 453,50 456,50 459,50 462,50 465,50 468,50 471,50 474,50 477,50 480,50 483,50 486,50 489,50 492,50 495,50 498,50 501,50 504,50 507,50 510,50 513,50 516,50 519,50 522,50 525,50 528,50 531,50 534,50 537,50 540,50 543,50 546,50 549,50 552,50 555,50 558,50 561,50 564,50 567,50 570,50 573,50 576,50 579,50 582,50 585,50 588,50 591,50 594,50 597,50 600,50 603,50 606,50 609,50 612,50 615,50 618,50 621,50 624,50 627,50 630,50 633,50 636,50 639,50 642,50 645,50 648,50 651,50 654,50 657,50 660,50 663,50 666,50 669,50 672,50 675,50 678,50 681,50 684,50 687,50 690,50 693,50 696,50 699,50 702,50 705,50 708,50 711,50 714,50 717,50 720,50 723,50 726,50 729,50 732,50 735,50 738,50 741,50 744,50 747,50 750,50 753,50 756,50 759,50 762,50 765,50 768,50 771,50 774,50 777,50 780,50 783,50 786,50 789,50 792,50 795,50 798,50 801,50 804,50 807,50 810,50 813,50 816,50 819,50 822,50 825,50 828,50 831,50 834,50 837,50 840,50 843,50 846,50 849,50 852,50 855,50 858,50 861,50 864,50 867,50 870,50 873,50 876,50 879,50 882,50 885,50 888,50 891,50 894,50 897,50 900,50 903,50 906,50 909,50 912,50 915,50 918,50 921,50 924,50 927,50 930,50 933,50 936,50 939,50 942,50 945,50 948,50 951,50 954,50 957,50 960,50 963,50 966,50 969,50 972,50 975,50 978,50 981,50 984,50 987,50 990,50 993,50 996,50 999,50

Nahezuliegende Bettfedern-Wasch- u. Reinigungsanlage Abholen und Zubringen am gleichen Tage.

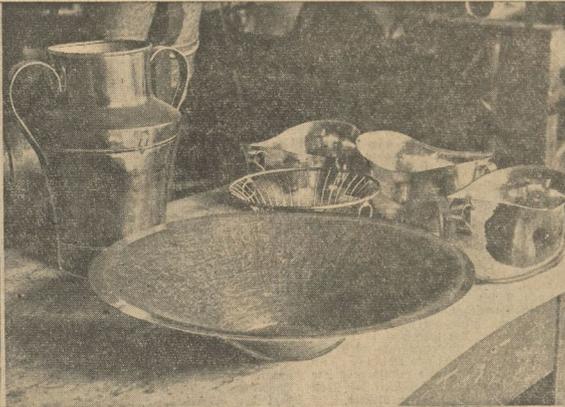
Bettenhaus BRUNO PARIS

Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 3 Min. Markt

# Giebichenstein - Hochburg kunsthandwerklichen Schaffens



Er schreibt ein Buch für den Führer



Schöne Sachen aus der Metallwerkstatt



Eine Emailschale wird gesiebt

Wenn je der tätige Mensch Sehnsucht nach Abgeschlossenheit seiner Werkstatt hat, nach Ruhe um dem Gebot der inneren Kräfte laulichen zu können - Burg Giebichenstein bietet idealen Arbeitsraum. Dicke Wände und große, vergitterte Fenster schließen die Welt aus; nur ein Stückchen von ihr wird einbezogen in den täglichen Wohlstand; der im Sommer rotenblühende Burggarten, erholbarer Aufenthalt für die Arbeiterpausen.

In den Werkstätten aber wird geschaff, als gäbe es keine Pause, und als bedürfte man ihrer nicht. Die ganze Gemeinschaft der Arbeitenden und Lernenden ist erfüllt von einer Anspannung und Hingabe an das Werk, die den flüchtigen Besucher festerlich stimmt. In jedem Auge leuchtet das stille Leuchten der im Schaffen heilig sich erfüllenden Sehnsucht, jede Stirn verstrahlt etwas von dem lebendigen Gedanken, der ihr die hohe Weihe gibt, ihr die Arnten einträgt... und die Hände sprechen, wo der Mund schweigt.

Aus allen Teilen Deutschlands sind die Schaffenden hier zusammengelommen. Die Lehrwerkstätte für Email, die einzige ihrer Art, leitet junge Schülerinnen, die dem ehemals so kunstreichen Handwerk alle seine unerlöschlichen Möglichkeiten abgewinnen wollen. - Im Töpferaal sind Hannover, Schlesien, Danzig und Deutsch-Österreich vereint. Der junge Deutsch-Österreicher, der erst vor ein paar Tagen seinen Sitz an der Scheibe einnehmen durfte, ist der Sohn eines Kreispropagandaleiters aus der Steiermark, dem seine Treue zum Nationalsozialismus in der Heimat die Lebensmöglichkeit gelotet hat. Im Herbst 1932 fand er auf Giebichenstein Arbeit, die weiterhin unmittelbar im Dienste des neuen deutschen Lebens steht. Unter Bild aus der Metallwerkstatt zeigt ihn (links) mit einem Arbeitskameraden bei der Fertigstellung eines riesigen Beleuchtungskörpers für die Heereswaffenfabrik.

Tag und Nacht zeichnet der Beherrscher der Buchdruckerei und Schriftflöße schon geschwungene Buchstaben auf Pergament... Die innere Hochspannung, sagt er, die das Gefühl verleiht, ein Geschenk für den Führer zu arbeiten, läßt sich nicht in Worte fassen. Das Buch "Schreibt" er im Auftrag einer großen Organisation.

Manche Arbeit von höherer Eigenart ist in der Buchbinderei entstanden. Die Harmonie eines jeden Stückes in Farbe, Form, Verarbeitung vermittelt durch die Hände, die es vorzüglich gestalten, dem ganzen Menschen ein stilles Bewußtsein. - Und stehend, in Tausende von Fäden eingesponnen, kasiniert von dem rhythmischen Hin und Her der Schiffe, dem rhythmischen Schlagen, steht der Webstauer in der Handweberei. Auch hier liegen häufig Aufträge vor von Ernst und parteimittigen Seelen - die Symbole des Dritten Reiches, immer wieder gekalter, formen mit an den jungen Menschen, die auf Burg Giebichenstein zu künstlerischen Persönlichkeiten erwachen.

Abb.: WDRG-Vertriebsamt (Schulze)



Die Töpferin an der Scheibe



Am großen Kronleuchter



Beim Haspeln



Das mühsame Anlegen im Webstuhl





# Das Reich vor dem Volkstod gerettet

Deutschlands bevölkerungspolitische Erfolge - 1,2 Millionen Kinder mehr geboren

Die Zukunft jedes Volkes, die Entscheidung darüber, ob eine Nation leben oder sterben wird, ruht in dem Schoß der Mütter. Denn der ständige Kinderreichtum bietet immer den Generationen die Gewähr, daß sie ihre Erde in den folgenden Geschlechtern fortführen wird. Ein Volk, das also über eine vom biologischen Wachstumsgeieß nicht genügende Zahl von Nachkommen verfügt, ist dem Untergang geweiht.

Diese Tatsache vermag kein Einwand zu entkräften. Ihre Richtigkeit beweist eindringlich die Geschichte der Menschheit. Seit drei Jahrhunderten beherrscht Europa im Zeichen eines außerordentlich scharfen und anhaltenden Geburtenrückganges. Die Krise begann eigentlich um die Jahrhundertwende in Frankreich und breitete sich von dort über die nordischen Länder aus. Der Verfall vollzog sich in kleinen Schritten, und an ihm erscheint vielleicht weniger der zahlenmäßige Geburtenrückgang als vielmehr der Wandel in der Gesinnung und Lebensauffassung bezeichnender, der eben in dem Willen, die Geburtenziffer jedenfalls klein zu halten, zum Ausdruck gelangt. Noch im Jahre 1918 waren in allen Ländern Europas mit Ausnahme von Frankreich Geburtenziffern von mehr als 20, 30 und 40 auf das Tausend der Bevölkerung festzustellen. Seitdem aber sinkt die Zahl rasch ab, wie es namentlich die Statistik der letzten Kriegsjahre beweist.

Die Geburtenrückgang ist soweit fortgeschritten, daß nunmehr nahezu ganz Mittel-, Nord- und Westeuropa unter 20 v. T. liegen. Vor allem aber hat die Wachstumsziffer der großen europäischen Kulturvölker auf 15 und weniger Geburten auf das Tausend der Bevölkerung gesunken.

Deutschland machte bis zum Jahre 1933 darin keine Ausnahme. Im Jahre 1918 wurden noch 27 Kinder auf tausend Einwohner geboren. Die Zahl verringerte sich in der Nachkriegszeit auf 15 und weiter auf den katastrophalen Stand von 14,7 v. T. bis zum Jahre der nationalsozialistischen Machtübernahme.

Da für die nationale Lebensbildung neben den Geburten die Sterblichkeitsziffer entscheidende Bedeutung hat und der Grad dieser Sterblichkeit namentlich der älteren Jahrgänge beträchtlich verringert werden konnte, läßt auf den einzelnen Volksteilern eine starke Hypothek des Todes. Sofern man sie, die ja einmal zur Einlösung gelangen muß, berücksichtigt, ergibt sich für die Staaten Europas, von dem Osten abgesehen, eine glatte bevölkerungspolitische Unterbilanz, die also bedeutet, daß diese Völker innerhalb der nächsten Jahre eine höhere Sterblichkeits- als Geburtenzahl haben werden.

Allen Deutschland vermochte bisher, dank seiner sozialen Maßnahmen, den biologischen Verfall aufzuhalten. Es gelang ihm, die Geburtenziffer im Jahre 1934 wieder erstmals auf 18 je tausend Einwohner, 1935 auf 18,9 und 1936 auf 17,0 zu erhöhen.

Doch selbst dieses gedehnte nationale Bild mag nicht viel besagen. Mütter er scheint es jedenfalls, daß in unserem Volke wieder der Wille zum Kinde gewacht wurde.

Der einzelne überlegt nicht wie früher: „Warum soll ich Nachkommen in die Welt setzen, die ich doch nicht erziehen kann und die sich einmal den Seiten der Vertriebenen vor den Stempelsteinen anschließen müssen.“ Im Gegenteil: Mit der Überwindung der Erwerbslosigkeit und materiellen Not, nimmt nun auch die Geburtenfruchtbarkeit wieder zu. Die Kinder gelten dem Volksgenossen nicht mehr als Belastung, sondern sie sind Glück und Segen.

Somit der Staat diesen Willen zum Kinde zu fördern vermag, ist es geschehen: So wurde es erreicht, daß in den fünf Jahren des nationalsozialistischen Aufbaues insgesamt 400 000 mehr Ehen geschlossen wurden, als in der Spanne von 1928 bis 1932. Und es sind weiter seit 1934 im Deutschen Reich 1,2 Millionen Kinder mehr geboren worden, als es gemäß der Verhältnisse, die zur Zeit der Weimarerzeit bestanden, zu erwarten war. Kein anderes Land hat in Europa eine auch nur ähnliche Zunahme der Eheschließungen und Geburten aufzuweisen, wie sie in Deutschland zur Tatsache wurde.

Diese Ziffern: 400 000 Ehen und 1 200 000 Kinder mehr erscheinen anderen Völkern einfach unüberhörbar, und sie bilden wahrhaftig eine unerhörte volksbiologische Leistung aus. Gewiß haben an dem Wandel, der vor fünf Jahren noch schlechthin für unmöglich gehalten wurde, die beispiellosen sozialen Maßnahmen des Staates einen großen Anteil. Aber unsere Weisheit schlug sich nicht Kinder auf Gehaltsdarlehen,



wie es die verlogene Journale des Auslandes wahrhaben möchte. Vielmehr ist der politische Lebenswille des deutschen Volkes in den breitesten Schichten wieder gewacht, da der einzelne sieht, daß seine Kinder der völkischen Gemeinschaft nicht eine Last, sondern das kostbarste Gut sind. Dabei bildet es für die nationalsozialistische Führung eine selbstverständliche Pflicht, die Lebensbedingungen der kinderreichen Familien auch wesentlich zu erleichtern.

Überdies darf die heute erreichte entsetzliche Geburtenziffer nicht zu dem Trugschluß verleiten, daß fortan die Abnahme des volksbiologischen Gesichtspunktes gestillt ist. Die Hypothek des Todes wird in Deutschland nie in jedem anderen Staate zur Einlösung gelangen. So müssen deshalb noch weit mehr Kinder geboren werden, als es heute der Fall ist.

Nicht weniger verhängnisvoll wie die rote Sozialmilitarität der Weimarerzeit in dem bevölkerungspolitischen Bild Deutschlands einen kurzatmigen Widerstand gefunden hat, ist es auch in Österreich, unter dem Namen „Diktat“, ein Zahlenbillet mag darüber Aufschluß erteilen: Seit man die Ziffern der lebend Geborenen und Gestorbenen Österreichs in Vergleich zueinander, so ergibt sich im ersten Halbjahre 1937 ein Bevölkerungsrückgang von 4800 Personen gegenüber 1200 in der ersten Jahreshälfte von 1936.

Im Jahre 1936 betrug in Österreich die Zahl der Eheschließungen 49 298 (8,9 auf 1000 Einwohner), die Zahl der Geborenen 58 385 (13,1 auf 1000 Einwohner) und die Zahl der Gestorbenen 60 090 (13,2 auf 1000 Einwohner). Dies entspricht einer natürlichen Bevölkerungsabnahme von 0,1 auf 1000 Einwohner. Im gleichen Jahre 1936 betrug im Deutschen Reich die natürliche Bevölkerungszunahme 7,2 auf 1000 Einwohner.

Es kamen im Deutschen Reich auf 1000 Einwohner 9,1 Eheschließungen, 19 Geburten und 11,8 Gestorbene. Die Eheschließungen und Geburten, bezogen auf die Einwohnerzahl, waren also in Deutschland, das in der Zeit vor 1933 den gleichen katastrophalen Geburtenrückgang wie Österreich erlitten hatte, um ein Vielfaches zahlreicher als in Österreich; die Sterblichkeitsziffer ist dagegen geringer. Gerade dieser Vergleich zeigt die Macht der bevölkerungspolitischen im Dritten Reich.

Unsere Leistungen sprechen für sich. Nicht Worte, Taten haben entschieden. Sätze sich die bevölkerungspolitische Entwicklung der Zeit vor der Machtübernahme fortgesetzt, so wäre Deutschland bei der nächsten Jahrhundertwende auf einen Bestand von etwa 47 Millionen Menschen zusammengeschrumpft. Die Wende brach also wirklich in der zwölften Stunde an, und sie ist auch jetzt für Österreich gekommen. Ganz davon abgesehen, daß unsere Diktat selbstverständlich in den Genuss aller sozialpolitischen Einrichtungen des Reiches gelangt, wird auch der Volkstod durch die Verdrängung der Arbeitslosigkeit entscheidend bekämpft werden.

Erwin Koch









# Frau und Familie

## Das Haus auf dem Obersalzberg

Otto Dietrich schildert persönliche Erlebnisse mit dem Führer



Nach: E. Wolferstorfer, Göttingen  
Blick auf Hofgastein

Dies unterhalb des Platterhofes, an den hochstämmigen Bergwald angelehnt, liegt „Haus Wachenfeld“, ein schlichtes, anheimelndes, kleines Landhaus im oberbayerischen Gebirgsstil mit einer umlaufenden Holzveranda unter dem überhängenden Giebelband. Eine gelblichweiße das Dach, damit der Sturm die Schindeln nicht abhebt. Den Firtz ziert ein lispelnder Dachreiter mit der Längsrolle. Ein Kaufmann aus der bamberger Gegend hatte sich kurz vor dem Kriege dieses Landhaus erbaut.

Ein glücklicher Zufall wollte es, daß gerade um die Zeit, da Adolf Hitler nach der Festungshaft zum Obersalzberg zurückkehrte, „Haus Wachenfeld“ zu mieten war. Adolf Hitler griff zu, und unter den hierhergehenden Händen seiner Schwester, Frau Raubal, sind ihm seitdem „Haus Wachenfeld“ und der Obersalzberg zu einem Stück Heimat geworden.

Nach drei oder vier Stunden fährt ermarktet uns ob in „Haus Wachenfeld“ bei der göttlichen Schwester des Führers eine stille Häuslichkeit und wohlwollende Begeben. Wie gemächlich ist das große Eßzimmer mit seinen bunten Stuerenmöbeln. Auf dem Boden liegen laute Plüschkissen, die an heimischen Handwechsellinien gefertigt werden. Lustig zwitschern in ihren Käfigen die Wellenfische, die Vögelchen der Hausfrau, und im Eßzimmer sitzt die alte Gumbahr.

Die Küche ist denkbar einfach und kräftig. Frische Milch, schwarzes Bauernbrot und Wehlkuchen, die die Hausfrau köstlich zubereiten weiß, schmecken dem Führer am besten. Nach den Mahlzeiten liegen wir um den runden Tisch herum oder auf der langen Oberbank um den grünen Kachelofen. Das ist so recht die Stimmung, den Faden des Gesprächs bis tief in die Nacht weiterzuspinnen, in engem Kreis mit vertrauten Freunden zu sitzen und zu sorgen um Deutschlands Wiederherstellung.

„Das Volk fühlt, daß er echt ist...“

Vielleicht kommt jene Erklärung der Wirklichkeit am nächsten, die mit fälschlich der Reichs-landspräsident Schacht als persöhnliches Urteil nach: „Hitler spricht sich leicht, in jedem seiner Worte, Hitler glaubt an sich und an das, was er sagt. Hitler ist das, was heute so selten zu finden ist. Er ist echt. Das Volk fühlt, daß er echt ist, und darum hängt es so hart und so fest an ihm.“

Zwischen München und Berlin kennt der Führer jede Straßenkurve, jeden Baum und jedes Haus am Wege. Hier werden tausend Erinnerungen in ihm wach. Durch Angasthacht geht es und Nürnberg, wo der Führer gern verweilt. Weiter durch das herrliche Pfaffenland. Wie eine köstliche Musik nimmt Adolf Hitler hier den eigenen Beschäft der sanften Hügel und Täler, der Weiden und Felder, den Zusammenhang von Landschaft und Kultur in sich auf. Immer aufs neu empfindet der Führer das fränkische Land als die deutlichste aller Landschaften.

Weder Hof und München, die alle Sachsenfeste der NSDAP, geht es weiter. Es gibt eine

Pfaffenstraße am Wege, die wir wie alle unsere Einkehrplätze vor Neugierigen geheimhalten, und die wir immer wieder aufsuchen. Eine einsame Waldschneise zweigt von der Straße ab. Niemand kann den Lagerplatz sehen, obwohl er unweit des Weges liegt.

Erholung in der Stille der Natur

Ein Tisch wird auf dem Rasen ausgebreitet. Angezogen setzt man sich unter den Bäumen ins Gras, um das einfache Frühstück einzunehmen. Eine Scheibe Brot, ein Ei und ein wenig Obst, mehr nimmt der Führer nicht zu sich. Bei Regenwetter wird das Pfaffen im Wagen eingenommen, und nach kurzer Rast sind wir wieder auf der Landstraße.

Der Führer meidet Alkohol, Tabak und Fleisch nicht etwa aus einem doktrinarischen, lebensfeindlichen Prinzip heraus, das er anderen aufzwingen will, sondern einfach, weil diese Enthaltensarbeit seine Schaffensfreude beizert, seine Schaffenskraft erhöht.

Die Tageseinteilung des Führers richtet sich ausschließlich nach seiner Arbeit und seinen

selbstgewählten Pflichten. Regelmäßigen Schlaf kennt Adolf Hitler überhaupt nicht. Stets nach Mitternacht, oft erst im Morgengrauen, immer nur für ganz wenige Stunden kam der Führer auf den Deutschlandflügen zur Ruhe.

Wie Adolf Hitler das deutsche Hochgebirge liebt, so liebt er auch das Meer mit seiner unendlichen Weite. Es war dem Führer jedesmal eine Freude, wenn er gelegentlich von Veranlassungen in der Nähe der Küste einen kurzen Abstecher ins Meer machen konnte. Die nächstlichen Stunden am Strande der Ostsee in diesem Meeresbäder Kurort sind dem Führer und uns allen unersetzlich.

Auch an der Nordsee in den Marken gibt es ein einsames Fischerdorf, in das sich Adolf Hitler schon manchmal für kurze Zeit zurückgezogen hat. Unmittelbar am Strande liegt dort ein kleines Fischerhaus, das ihm Obdach gibt. In dieser herben Küstenlandschaft, die ihm Kraft und Sammlung verleiht, unter dieser einfachen Menschen, die in händigen Kämpfen mit dem Meere ringen, fühlt der Führer sich wohl.

(Ausgabe aus: „Mit Hitler an die Macht.“)

## Was nützt mir ein schönes Kleidehen?

Eine gepflegte Erscheinung kostet Ueberlegung und Fleiß

Sieht da netzlich in einem Abendfurs ein junges Mädel vor mir... Schade drum: Das Mädel sah sonst gut aus, aber ihre Strickjacke hatte sie nicht gut ausgelesen. Nun aber hatte sie statt des Aufhängers hinten eine Beule vom Kleiderkasten. Diese Beule war ein Waidjäger, aber kein vorzeigbarer für das Mädelchen.

Ob sie wohl in einem Büro arbeitete? Sicher nicht! Ein Büromädel fällt doch meistens mehr auf sich. Vielleicht ging sie in eine Fabrik — wahrheitsfalsch war sie „nur“ im Haushalt tätig. Gibt es das noch, dieses „Mutter“? Da, leider auch das. Aber nur bei denen, die der neue, frische und gelungene Wind noch nicht angeht hat. Aber nicht von der Auffassung an sich, sondern von ihrer Auswirkung soll heute die Rede sein. Muß es denn sein, daß man sich gehen läßt und versälsamt, wenn man sich zu weniger „feiner“ Arbeit reuertelt glaubt?

Der Geldbeutel spielt natürlich eine große Rolle. Und der sehr wirtschaftliche Grundriss, daß arme Leute keine billigen Sachen kaufen sollten, erzieht mangem zu paradox, läßt sich ja leider auch nicht immer durchführen. Manchem scheint's auch verlockender, sich öfter etwas Neues, Billiges zu kaufen. Nur muß man sich dann über eines klar sein: Willt dem Kauf allein (ob teuer oder billig) ist es noch lange nicht getan, das Gutangehörige sein nämlich.

Denn, was nützt mir ein schönes Kleidehen, wenn ich nicht erholen kann? Das Billige braucht, um anständig zu bleiben, oft mehr Pflege, als das Teure (mitbilden darf man dieses natürlich auch nicht). Aber ein gelegener Stoff verjüngt sich gleichsam in sich selbst, wenn man ihn mit und wieder Zeit läßt, sich auszurufen; d. h. also: Diejenigen Säden nicht zu lange hintereinander tragen (zwei Kleider zum Wechseln kann man sich schon leisten), und lieber öfter die neuen (aber richtig!) mit einem wirklich alten Wechselmittel und genau nach dessen Anleitung, und sorgfältig und richtig bügeln (Schlappen von links oder von rechts unterm letzten Buch, wobei man aber das Eisen nur aufsetzen darf, nicht fassen).

Das Waschen ist überhaupt ein Kräftefresser für unsere Kleidung. Schon fröhlicher ist es heute fast alles und kann daher jahrelang wie neu wirken, wenn man's gut behandelt. Angetragene Säden aber, die wir lo noch anziehen können, immer auf Bügel hängen zum Ausstrichen und Anhängen. Wir brauchen sie dann nicht „aufhängeln“ was ihrem Gewebe nur schadet, weil es stark und Schwach hinderebrennt und was unangenehmen Geruch abgibt. Zur Arbeit getragene Säden auch bitte nicht in den geschlossenen Kleiderkasten stecken, das ist dem ganzen Schrank den bewußten „Mist“.

Eins steht fest für Ober- und Unterbekleidung: Wer Lust und Liebe, Zeit und Mühe für die Pflege derselben aufbringen will, kann sich getrost um einen Ton „besser“ anziehen. Aber das aber nicht will oder kann, vor allem, wer das Waschen seiner Säden fremden, vielleicht berden Händen überlassen muß, der schaffe sich nur etwas an, was weniger pflegevolle Behandlung nicht übernimmt. Sonst hat man nur Ärger.

## Anregendes zum Lesen

### „Fröhliche Sommerkleidung“

Die Herren, Damen, Haus und Garten macht der Verlag Berlin, Leipzig-Berlin, allerlei neue Vorarbeiten in seiner „Fröhliche Sommerkleidung“. Als finden da den einladenden und den merkwürdigen Standorten, ein solches erlangt, wie er sich tut in diesem Jahr, Anleitungen für sehr hübsche, lange und weite sommerliche Kleider, die ganz ohne und weitem freilich, hübsche und rechtlich für die Herren in Haus und Garten und sehr zum geratene, eigentümlich, aber sehr praktische Kleider neben Sommerkleidern, die etwas belebender mit Kaffen und In-Pflichten-Regen umgeben.

### Sparen, ohne zu entbehren...

Der „Weltgemäße Säckenartikel“, herausgegeben vom Verlag-Berlin, Leipzig-Berlin, ist zusammengestellt nach dem Prinzip „Sparen, ohne zu entbehren“. Das man sparen kann, ohne zu entbehren, das zeigen schon die mit dem ansehnlichen Säcken versehenen Umhängen. Tisch, Kachelofen, Dusch, Gemälde... die Zuneigung der Männer dafür kann man nur durch die Zeit gewinnen, durch Schließen, die ihnen geradezu in die Augen fallen, und daß sie mit ihnen fast haben — das merkt so einem leicht, wenn man an den Mann mit es nur einmal betrachten, an Hand des beigebundenen Säckenartikels für 30 Tage.

### Lustige Kindersachen zum Selbermachen

Wie jede Mutter ist es eine besondere Freude, reiche Freude und hübsche Beschäftigung für ihre Kinder selbst anzufertigen. Der neue Verlag-Band

„Hübsche Kinderarbeiten zum Selbermachen“ (Verlag Otto Neuber, Leipzig) bringt über 30 verschiedene Modelle für Jungen und Mädchen in vielen neuen Stilen und Stoffen. Für die Schule praktische, hübsche Kleider und Hüte, für das Spiel im Garten und den Sport geeignete Sachen, Helme, hübsche Hüte und Accessoires. Besonders reizend ist ein Zerkleinerer mit gebundenen Säcken und die Geschlechterarbeit mit der hübschen Zerkleinerer-Schneiderei. Genaue Arbeitsanleitungen und viele Arbeitsproben machen das Anfertigen der hübschen Säden zur Freude.

### ... mit Zerkleinerer

Zerkleinerer, ein gedrucktes Schmitz der Wäcker, hat jetzt wieder, besonders modern. Da kommt der neue Band „Zerkleinerer, Hüte und Hüte mit Zerkleinerer-Arbeitung“ (Verlag Otto Neuber, Leipzig) gerade recht. Die hübsche Bedienung mit ansehnlichen Zerkleinerer-Sachen wie man Zerkleinerer anfertigt, wie z. B. das hübsche Zerkleinerer mit Zerkleinerer und Zerkleinerer oder mit Zerkleinerer-Sachen. So allen im Zerkleinerer gebildeten Modellen befinden sich die mannigfaltigen Modelle auf dem hübschen Zerkleinerer.

### „Meine Kinder“

Das neue Heft der Monatshefte „Meine Kinder“, Verlag „Meine Kinder“, Linzau (S), bringt wieder praktische Vorleser, Beschreibung eines Säden mit „Regenkleid“, einen gemauerten Regenkleid für meine Kinder, die leicht an Herstellung sind, die Zerkleinerer zur Anfertigung von Regenkleidern der Kinder.



Alle Vögel — sind noch nicht da. Aber bis sie kommen kann er das Lied!

Nach: E. G. G. G.

